



DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 3 | 2025



NACHHALTIGER
KONSUM

im Verein und darüber hinaus



Inhalt

I NACHHALTIGER KONSUM

- 4 Von der Theorie zur Praxis
- 8 Freiburger Klimapakt
- 10 Unterwegs mit Bus und Zug
- 12 Landschaftspflege mit Messer und Gabel
- 13 Qualitätsgastgeber
- 14 Crowdfunding – Faires Fleisch
- 16 Erneuerbare Energie

I AUS DEM VEREIN

- 18 Wimpelwanderung
- 20 „Wir sind die Guten“
- 22 Neue und erfahrene Köpfe im Ehrenamt
- 23 Würdigung des langjährigen Engagements
- 24 Ehrenzeichen und Preise
- 24 Jugend im Verein
- 25 Ein langer Weg bis zum neuen Jugendbus

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Nachhaltigkeit und Schutz der Natur sind zentrale Themen, wenn es um eine lebenswerte Umwelt für uns und nachfolgende Generationen geht. Dies sind auch für den Schwarzwaldverein wichtige Anliegen, die sowohl im Leitbild verankert sind als auch im Fachbereich Naturschutz umgesetzt werden. Aber wie steht es um diese Themen heute? Ist Nachhaltigkeit nicht ein völlig überstrapaziertes Wort in unserer Zeit? Insbesondere in der großen Politik drängt sich der Eindruck auf, dass Nachhaltigkeit bisweilen zur Worthülse geworden ist.

Ich nenne ein Beispiel, das zeigt, wie sich die Sichtweisen verändert haben: Fossile Energie wird wieder salofähig und Atomenergie wird als nachhaltige Energie deklariert, trotz der ungelösten Endlagerfrage. Es ist jedoch das Eine, auf die politische und gesellschaftliche Entwicklung von Nachhaltigkeitsthemen zu schauen und die Verschlechterung zu beklagen. Das Andere ist den Blick auf den eigenen Lebensalltag zu

lenken. Was mache ich, um mich nachhaltig zu verhalten? Das sind vielleicht nicht die ganz großen Veränderungen; aber sie geben uns doch das Gefühl, etwas Gutes, Richtiges zu tun.

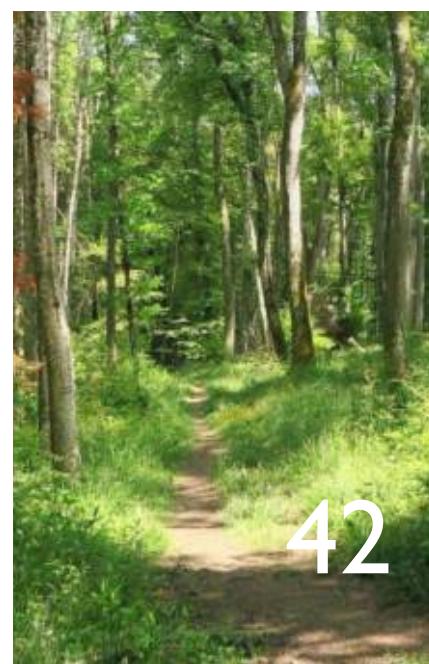
Und es muss nicht immer Verzicht und Einschränkung sein. Denn als Konsumenten haben wir es in der Hand, beim Einkauf nachhaltig erzeugte Produkte zu bevorzugen und damit das Angebot der Produzenten zu beeinflussen. Mit dem bewussten Umgang und Schonung der Ressourcen leisten wir letztlich einen Beitrag zum Schutz der Natur und der Artenvielfalt, zum Erhalt unserer vielfältigen Kulturlandschaft im Schwarzwald. Und daran wollen wir uns beim Wandern ja auch künftig erfreuen.

Mit dem vorliegenden Heft wird Ihnen ein bunter Strauß verschiedener Themen rund um die Nachhaltigkeit und den Naturschutz geboten. Hierzu wünsche Ich Ihnen eine anregende Lektüre. Herzlich grüßt Sie

Martin Geisel

► **Martin Geisel (Autor)**

65 Jahre, geboren in Haslach im Kinzigtal. Studium der Forstwissenschaften, danach im Landesdienst an der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Koordinator für die Waldbiotopkartierung Baden-Württemberg, die letzten 20 Jahre Leiter des Kreisforstamts Göppingen. Martin Geisel wurde bei der jüngsten Hauptversammlung zum Fachbereichsleiter „Naturschutz“ gewählt.





I AUS DEM VEREIN

- 26** Der Westweg fasziniert bis heute
- 28** 125 Jahre Westweg und noch „so viel mehr“
- 29** Ehrenamt im Blick
- 29** Wandern und Wein
- 30** Vom Hengststall zum schmucken Vereinsheim
- 31** Deutsch-französische Freundschaft
- 32** Neue Sitzgruppe eingeweiht
- 33** Schwimmbadwetter
- 33** Vereinsdenkmal

I KULTUR UND HEIMAT

- 34** Mit Nachbarn das Gespräch suchen
- 35** Wanderschilder wiesen ihm den Weg
- 36** Architektur und Wandern

I NATUR

- 37** Wind und Wald – Naturschutz im Gespräch
- 38** Naturgenuss im Spätsommer
- 39** Zurück im Zeitraffer
- 40** Den Mausohr-Fledermäusen auf der Spur

I WANDERN UND NATURSPORT

- 41** Wo die Orchideen blühen
- 42** Wandertipp: Gipfelburg über dem Klettgau
- 44** Entdecken, wandern und erkunden
- 45** Unerwartete Rast mit Bewirtung
- 46** Geschichtsträchtige Runde mit Impulsen
- 47** Inklusion-Wander-Woche auf dem Dobel
- 48** Wen(n) das Wildwasser ruft
- 49** Termine der Heimat- und Wanderakademie

I JUGEND UND FAMILIE

- 50** 17 Ziele für eine bessere Welt
- 51** Rein ins Fotoabenteuer
- 52** Spannendes Programm für die Jugend



I SERVICE

- 53** Leserumfrage
- 55** Impressum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in diesem Magazin auf Doppelnamen und gegenderte Bezeichnungen. Das hat rein redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich gleichermaßen auf weibliche, männliche und diverse Personen.



Von der Theorie zur Praxis

SchwaN soll zu mehr Nachhaltigkeit und Kreativität im Konsumverhalten führen

Im weiten Feld der Nachhaltigkeit kann man sich schnell verlieren. Zielkonflikte führen leicht zu Verwirrung und an der unglaublich großen Menge an Informationen lässt sich manchmal verzweifeln. Auf der Suche nach einem niederschwelligen Weg für den Schwarzwaldverein zu mehr Nachhaltigkeit, verbunden mit Freude und Kreativität, entstand die Idee der Schwarzwaldvereins-Nachhaltigkeitschallenge, kurz SchwaN. Neunmal wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei aufgefordert, sich mit Teilespekten des nachhaltigen Konsums intensiv und ganz praktisch auseinanderzusetzen.

BEGRIFFSBESTIMMUNG UND MODELL DER NACHHALTIGKEIT

Bevor über die einzelnen Challenges und erste Ergebnisse gesprochen werden kann, sollte klar sein, was man überhaupt unter dem Begriff Nachhaltigkeit versteht. Eine der bekanntesten Definitionen stammt aus dem Brundtland-Bericht: „Nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der heutigen Generation zu erfüllen, ohne die Möglichkeiten zukünftiger

Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“ Einfacher gesagt: Wir sollten so leben, dass auch die kommenden Generationen die Chance auf einen ebenso guten oder sogar noch besseren Lebensstil haben. Um Nachhaltigkeit greifbarer zu machen, wird oft das Drei-Säulen-Modell herangezogen. Dabei stehen Ökologie, Soziales und Ökonomie gleichwertig nebeneinander und bilden die Basis für nachhaltiges Handeln. Allerdings gibt es auch Kritik an diesem Modell, da es die natürlichen Grenzen nicht berücksichtigt und den Eindruck erweckt, dass diese Bereiche klar voneinander getrennt sind.

Deshalb bevorzugt der Schwarzwaldverein bei diesem Projekt ein integratives Nachhaltigkeitsmodell, bei dem Nachhaltigkeit im Mittelpunkt steht und die verschiedenen Dimensionen als sich überschneidende Kreise dargestellt werden. Dabei nimmt für den Schwarzwaldverein und damit auch für SchwaN der Kulturspekt eine wichtige Rolle ein.

Es geht um das Bewusstsein der Verbraucherinnen und Verbraucher, die Wahrnehmung globaler Verantwortung und das traditionelle Wissen über Nachhaltigkeit. Um diesen Aspekt zu verdeutlichen, wurde das Modell schließlich um verschiedene Themen ergänzt – wobei dies nur einige Beispiele sind und kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird. Das Modell kann jedoch als Inspirationsquelle für weitere nachhaltige Themen dienen.



ANBAU VON LEBENSMITTELN

Egal, welches Modell man favorisiert, entscheidend ist, dass Nachhaltigkeit nicht auf einen einzelnen Bereich reduziert werden kann. Es ist wichtig, mehrere Dimensionen gleichzeitig zu betrachten, um ein umfassendes Verständnis und einen ganzheitlichen Ansatz für nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Ein gutes Beispiel dafür ist der Anbau von Biolebensmitteln: Hierbei spielen ökologische Aspekte wie der Verzicht auf chemische Pestizide und die Förderung der Biodiversität eine große Rolle. Gleichzeitig kommen soziale Aspekte ins Spiel, wie faire Löhne für Landwirtinnen und Landwirte sowie ein transparentes Handelssystem. Nur durch die Verbindung dieser unterschiedlichen Dimensionen können tatsächlich nachhaltige Lösungen gefunden werden.



Eigenes Modell der Nachhaltigkeit unter Einbeziehung von vier Dimensionen der Nachhaltigkeit

KONSUM UND KAUFVERHALTEN

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der nachhaltige Konsum. Das Kaufverhalten hat erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft. Durch bewusste Entscheidungen lassen sich Ressourcen schonen, faire Arbeitsbedingungen unterstützen und die Umwelt schützen. Wenn der Konsum überdacht und nachhaltiger gestaltet wird, leisten die Verbraucherinnen und Verbraucher einen aktiven Beitrag zu einer gerechteren und nachhaltigeren Zukunft. Wie solche Veränderungen im Konsum aussehen können, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei SchwaN beeindruckend unter Beweis gestellt.

Von Oktober 2024 bis Juni 2025 wurden monatlich Einzelpersonen, SchwaN-Teams oder ganze Schwarzwaldvereine aufgefordert, sich mit ihrem Konsum auseinanderzusetzen und ihn nachhaltiger zu gestalten. Aus Sicht des Organisationsteams war das Ganze eine emotionale Achterbahnhinfahrt: Von Zweifeln, ob überhaupt jemand mitmachen wird, bis zur Hauptversammlung 2024, bei der bereits großes Interesse bestand und viele gute Ideen gesammelt werden konnten. Von Enttäuschung, dass letztendlich nur wenige Teams konstant bei SchwaN geblieben sind, über pure Freude, Bewunderung und manchmal ein Tränchen in den Augen, wie die Teams die Herausforderungen gemeistert haben. Heute lässt sich mit

Stolz sagen, dass SchwaN Nachhaltigkeit in den Vereinen sichtbar gemacht hat. Die Challenge inspirierte dazu, sich mit nachhaltiger Ernährung intensiv auseinanderzusetzen, hielt so manchen zu Fuß, mit dem Rad und im Kopf auf Trab. Es wurde recherchiert, gebastelt und es wurden fröhliche Stunden verbracht.

REPAIR-CAFÉ

Im März beispielsweise waren SchwaN-Teams dazu angehalten, ein Repair-Café anzubieten. Das Reparieren, Re- und Upcyceln ist essentieller Bestandteil eines nachhaltigen Konsums. Ein Ortsverein nutzte die Gelegenheit und organisierte einen Aktionstag rund ums Fahrrad. Fahrräder erhielten eine Frischekur, Fundräder aus der Gemeinde fanden neue Besitzer und ein weiterer gemeinnütziger Verein nahm sich der übrigen Räder an, um sie Bedürftigen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus schaffte die Aktion ein verhältnismäßig großes und positives Presseecho. Der Schwarzwaldverein wird noch lange von diesen Projekten profitieren.

Darüber hinaus hat SchwaN dazu beigetragen, dass

- sich Schwarzwaldvereine generationenübergreifend mit Nachhaltigkeit beschäftigt haben,
- neue Veranstaltungsformate kreiert wurden,
- Kooperationen innerhalb der Gemeinde entstanden sind,
- Informationen und Wissen zusammengetragen wurde, das weiterhin genutzt werden kann, und insgesamt
- ein positives und jüngeres Image generiert wurde.

SchwaN hat aber auch gelehrt, dass es (noch) nicht die eine nachhaltige Lösung gibt. Wir können uns ihr nähern, können Informationen gegeneinander abwägen und nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden.

NACHHALTIGKEIT IM VEREIN

An dieser Stelle soll hinterfragt werden, wie nachhaltig der Schwarzwaldverein bereits ist. Wandern und andere Natursportarten per se als nachhaltig einzustufen, ist kritisch. Bei den Themen Mobilität, Ausrüstung, Unterhalt eines Vereinsheims sind für die nachhaltige Gestaltung des Vereinslebens zahlrei-

ANZEIGE



Während der Siegerehrung der SchwaN-Abschlussfeier nahmen die Vertreter der Ortsvereine aus Aichhalden, Oberkirch und Sasbach/Obersasbach ihre Preise feierlich entgegen.

che Aspekte zu betrachten. Die Ortsvereine engagieren sich traditionell im Naturschutz, der Landschaftspflege und mancherorts auch in der Umweltbildung. Sind sie deshalb nachhaltig? Sicherlich ist der Schwarzwaldverein insgesamt nachhaltiger als manch andere Vereine, doch gibt es auch hier noch Entwicklungspotential. Einige wertvolle Anregungen dazu stammen direkt von den Ortsvereinen, mit denen im Rahmen der Montagsakademie und bei den Regionaltreffen gesprochen wurde.

Oftmals sind es die kleinen Stellschrauben, die zum Erfolg führen. Es könnten mehr Belohnungssysteme für nachhaltiges Konsumverhalten implementiert werden, wie beispielsweise die Ergänzung der Reisekostenabrechnung um Fuß und Rad. Es könnte vereinsinterne Tausch- und Verleihbörsen geben, die die Weitergabe von nicht mehr genutzter Natursportausrüstung erleichtern.



Von Mitgliedern selbstgemachte Kosmetikprodukte

Der Hauptverein könnte Checklisten für ein „grünes Vereinsmiteinander“ erstellen, um den Ortsvereinen die Umsetzung nachhaltiger Veranstaltungen zu erleichtern.

Fazit: Nachhaltigkeit geht uns alle an. Wenn wir heute unseren Lebensstil so verändern, dass die Welt morgen noch (oder wieder) gesund ist, leben wir nachhaltig. Wenn wir unsere zivilgesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen, unsere Stimmen erheben und uns gemeinsam für Nachhaltigkeit einsetzen, können wir eine enkelgerechte Zukunft erschaffen.

► **Verena Weber (Autorin)**
arbeitet als Referentin für Familienarbeit beim Schwarzwaldverein.

► **Henrik Buckelo (Autor)**
arbeitet als Referent für Nachhaltige Entwicklung und Naturschutz beim Schwarzwaldverein.

ANZEIGE

Wir von hier!

**Ihr Zuhause,
unsere Leidenschaft.**

... seit über 17 Jahren Ihr Immobilienpartner
im Dreisamtal und Breisgau-Hochschwarzwald.

07661 - 90 88 90
www.cm-immobilien.de
info@cm-immobilien.de

Mitglied im
**ivd DIE IMMOBILIEN
UNTERNEHMER.**

3x für Sie in der Region: Kirchzarten | FR-Innenstadt | FR-Güterbahnhof

Freiburger Klimapakt

Das Ziel Klimaneutralität fordert die Unterstützung aller Beteiligten

Die Stadt Freiburg hat sich ein großes Ziel gesetzt: Um klimaneutral zu werden, braucht es die Unterstützung von allen – und genau dafür gibt es den Freiburger Klimapakt. Diese Initiative bringt Vereine, Unternehmen und Organisationen aus der Region zusammen, um gemeinsam gegen den Klimawandel zu kämpfen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Mit dabei ist auch der Schwarzwaldverein, der sich seit mehr als 160 Jahren für den Schutz der natürlichen Ressourcen im Schwarzwald stark macht. Der Klimapakt bietet dem Verein eine tolle Plattform, um dessen Visionen und Ziele in die Tat umzusetzen. Außerdem eröffnet er die Chance, sich mit anderen Akteuren zu vernetzen und sich dabei gegenseitig inspirieren zu lassen. Ob durch Naturbildungsangebote oder Aufklärung zu Umweltthemen – zusammen können spannende Projekte ins Leben gerufen werden. Deshalb ist es eine große Freude, dass der Schwarzwaldverein als Gründungsmitglied Teil des Klimapakts ist.

Aber mit der Unterzeichnung des Klimapakts geht auch eine gewisse Verantwortung einher. Wir alle müssen uns nun anschauen, wie es um unsere Treibhausgasemissionen steht und wie wir diese senken können. Das beginnt im Kleinen – wie zum Beispiel häufiger den ÖPNV (auch bei Anfahrten zu

Wanderungen) zu nutzen oder unnötig brennendes Licht auszuschalten.

In der Hauptgeschäftsstelle sind größere energetische Projekte gefragt, so wie die Sanierung der in die Jahre gekommenen Räumlichkeiten. Auch hier kommt der Klimapakt ins Spiel: Obwohl keine eigenen finanziellen Mittel bereitgestellt werden können, bekommt man Unterstützung durch einen Energieberater, der vor Ort hilft, individuelle Einsparpotenziale zu erkennen. Sie bedeuten eine echte Chance, nachhaltiger zu arbeiten. Mit der aktiven Teilnahme des Schwarzwaldvereins am Klimapakt übernimmt und zeigt der Verein Verantwortung für den Klimaschutz und macht sich für die Umweltbildung stark. Sicherlich trägt das auch zur Stärkung der Außenwirkung des Vereins bei.

Insgesamt eröffnet der Freiburger Klimapakt die Möglichkeit, aktiv an einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken, konkrete Projekte zu realisieren und das Vorgehen regelmäßig zu reflektieren. Das ist ein wichtiger Schritt – für unsere Schwarzwaldregion und für die kommenden Generationen. Gemeinsam soll ein nachhaltigeres Freiburg geschaffen werden.

► **Henrik Buckelo (Autor)**

arbeitet als Referent für Nachhaltige Entwicklung und Naturschutz beim Schwarzwaldverein.



Gemeinsames Ziel: Gruppenbild der Partner bei der Auftaktveranstaltung am 7. April 2025

Wissenswertes zum Klimapakt

Startschuss: Am 7. April 2025 startete der Klimapakt in Freiburg offiziell.

Ziel: Das übergeordnete Ziel des Klimapakts ist es, die Stadt Freiburg bis spätestens 2035 treibhausgasneutral zu machen. Durch die gemeinsame Kraft und das gebündelte Know-how aller Partnerinnen und Partner soll diese Zukunftsvision greifbar werden.

Appell des Oberbürgermeisters: OB Martin Horn hebt hervor: „Lassen Sie uns zusammenarbeiten, uns vernetzen, voneinander lernen und gegenseitig profitieren. Nur so können wir unsere ambitionierten Ziele bis 2035 erreichen. Gemeinsam geht mehr!“

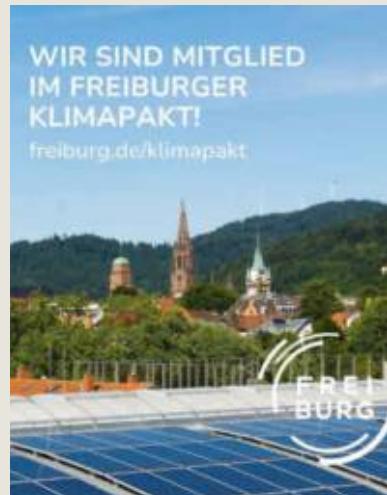
Einzigartig: Der Klimapakt verbindet nicht nur Firmen und Institutionen, sondern auch Vereine. Dies ermöglicht eine breite Beteiligung aller gesellschaftlichen Akteure.

Vorteile für Mitglieder: Die Mitglieder des Klimapakts profitieren von einem intensiven Austausch, maßgeschneiderten Fortbildungen und vielfältigen Informationsangeboten. Diese

Ressourcen helfen dabei, die eigenen klimafreundlichen Projekte und Initiativen zu optimieren.

Aktive Teilnehmer:

Rund 80 namhafte Partner aus verschiedenen Bereichen haben sich bereits dem Klimapakt angegeschlossen. Neben dem Schwarzwaldverein zählen dazu unter anderem der SC Freiburg, die Freiburger Verkehrs AG, das Theater Freiburg, die BZ.medien sowie die Schwarzwaldmilch.



Werde aktiv: Der Freiburger Klimapakt richtet sich ausschließlich an Organisationen, Unternehmen und Vereine aus Freiburg. Dennoch ist die Idee des Klimapakts auf andere Städte übertragbar – das Wichtigste ist, die Initiative zu ergreifen.

ANZEIGE



ZOTZ
WEINGUT



**ERLESENE WEINE
AUS BESTEN LAGEN
IM MARKGRÄFLERLAND
- AUCH ALKOHOLFREI -**

Weingut Julius Zott | Staufener Straße 3 | 79423 Heitersheim | 07634 508220 | info@weingut-zott.de



Unterwegs mit Bus und Zug

Verkehrs- und Mobilitätswende als Antwort auf die Klimakrise?

Noch zehn Tage bis zur Wanderung – höchste Zeit die Fahrt zu checken: Wird der Anschluss so knapp wie beim letzten Mal? In den Sommerferien gibt's womöglich Schienenersatzverkehr? Wo kann ich endlich die Idee zur Verbesserung der Situation für Radler an der Haltestelle vorbringen? Solche Überlegungen sind den Leserinnen und Lesern der Vereinszeitschrift „Der Schwarzwald“ vertraut. Schauen wir einmal genauer auf das Thema Personenverkehr.

In Strategiepapieren des Bundes, der Länder und Kommunen wird die Absenkung des CO₂-Ausstoßes im Bereich Personenverkehr mit zwei Ansätzen verfolgt: Umstellung auf nachhaltige Energieträger (Verkehrswende) und Absenkung des Anteils von motorisiertem Individualverkehr an der Gesamtmobilität (Mobilitätswende). Zur Umsetzung der Verkehrswende sind Verkehrsunternehmen herausgefordert, Busse und Bahnen vom Diesel- zum Elektroantrieb umzustellen, während Kommunen den begrenzten Verkehrsraum neu aufteilen, um die Mobilitätswende voranzubringen. Der Fokus liegt auf dem

Ausbau von Infrastruktur wie sicheren, barrierefreien Gehwegen und Haltestellen, Fahrradabstellanlagen, Radschnellwegen und Carsharing-Stell-/Parkplätzen. Damit sollen die als Umweltverbund bezeichneten Verkehrsarten unterstützt werden: aktive Mobilität (Gehen und Radfahren), ÖPNV und Carsharing.

Im Februar 2023 hat der Schwarzwaldverein als anerkannter Naturschutzverband im Positionspapier „Klimaschutz und Energiewende in unserer Kulturlandschaft“ als zweites Ziel eine nachhaltige, klimafreundliche, ressourcenschonende „Mobilität“ aufgenommen. Der Schwarzwaldverein setzt sich mit Nachdruck für eine Stärkung des Umweltverbundes ein und plädiert für Anreize zur Nutzung des ÖPNV.

VORTEILE UND HERAUSFORDERUNGEN BEI DER NUTZUNG VON BUS UND ZUG FÜR WANDERUNGEN

Mit dem ÖPNV für Hin- und Rückreise sind Streckenwanderungen genauso gut möglich wie Rundwanderungen. Das gesellige Miteinander beginnt schon gleich nach der Abfahrt des Zugs. Auf dem Weg vom Bahnhof zum Strand, wo die Wanderung beginnt, gibt es oft unerwartet Interessantes der lokalen Natur- und Kulturlandschaft zu entdecken. So lohnt es sich, diesen Abschnitt in die Vorwanderung einzuschließen.

Bei einer Gruppenfahrt mit Privatwagen ist zwar der Startpunkt einer Wanderung direkt zu erreichen, wegen denkbarer Staus ist aber immer mit einer längeren Hin- oder Rückfahrt zu rechnen. Darüber hinaus sind nur Rundwanderungen möglich und einer oder zwei aus der Wandergruppe müssen bis zum Schluss hellwach bleiben, um die anderen heil nach Hause zu bringen.

Eine Gruppenfahrt mit dem ÖPNV erfordert eine völlig andere Vorplanung als die Gruppenfahrt mit Privatwagen. Bei einer Anreise mit Umstieg sind Verbindungen mit Zeitpuffer oder alternative Verbindungen herauszusuchen. Außerdem ist zu beachten, dass Gruppen bei Busfahrten hin und wieder angemeldet werden müssen. Früher waren für Fahrten über Tarifgrenzen von Verkehrsverbünden und Ländern hinweg spezielle Tarifkenntnisse erforderlich. Die Frage der richtigen (Gruppen-)Tickets wurde meist schon im Vorjahr bei der Erstellung des Wanderplans geklärt. Seit der Einführung des Deutschlandtickets steht ein Ticket zur Verfügung, das die Frage nach dem besten Ticket für eine Wanderung überflüssig macht. Bei längeren Aufenthalten zum Umstieg ist unbedingt ein fester Treffpunkt für die Weiterfahrt auszumachen – die Wanderführer und Wanderführerinnen müssen darauf achten, dass die Gruppe zusammen bleibt.

Fazit: Mit gezielter Vorbereitung ist viel zu erreichen. Dennoch ist klar, dass eine Verspätung oder ein Fahrtausfall im ÖPNV eine sorgfältig vorbereitete Tour zunichtemachen kann. Jede Wandergruppe, die regelmäßig mit dem ÖPNV unterwegs ist, kennt das.

Bei einer Wanderung dient das Smartphone nicht nur zum Fotografieren und zur Kommunikation, sondern auch als Informationsquelle für Daten zur Fahrt. Über Apps und Webseiten sind Echtzeitdaten zu Abfahrtszeiten und Bahnsteigen abrufbar. Netzempfang vorausgesetzt kann bei Verspätung mancher Anschluss doch noch erreicht und bei Fahrtausfall spontan eine alternative Tour bestimmt werden. Schließlich ist festzuhalten, dass der Nahverkehr bezüglich Pünktlichkeit deutlich bessere Werte aufweist als der Fernverkehr.

NAHVERKEHRANSBINDUNG AUF DEM LAND

Busverkehr ist dort, wo die meisten Wanderungen stattfinden, oft keine Option, weil er in vielen ländlichen Gebieten mit

ANZEIGE

Täglich ab 11 Uhr
geöffnet, ganztägig
warme Küche.
Schwarzwald. Elsass.
Frankreich ... kulinarisch
vereint. Köstlich
regional.

Dollenberg 3 | 77740 Bad Peterstal-Griesbach
T +49 7806 780 | info@dollenberg.de
www.dollenberg.de

Dollenberg
SCHWARZWALD RESORT

Schülerverkehr gleichzusetzen ist. Das heißt, am Wochenende stehen keine Buslinien zur Verfügung. Als regionale Besonderheit ist im Nordschwarzwald innerhalb von 20 Jahren entlang der Schiene in den Tälern ein dichtes Netz von Zu- und Abbringerbuslinien entstanden („Karlsruher Modell“). Seit 2015 hat das Verkehrsministerium in Stuttgart mit Regiobussen manche Lücke in ländlichen Gebieten geschlossen – so ist der Nationalpark Schwarzwald heute aus den Tälern im Stundentakt zu erreichen. Nebenbei hat das Verkehrsministerium das Projekt „bwegt Wandern“ auf den Weg gebracht. In die Beschreibungen der zwölf Wanderungen von acht bis 22 Kilometern Länge ist eine Fahrplanauskunft integriert. Der Tourismusverband Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord hat innerhalb von zehn Jahren 31 barrierefreie Rundwege von fünf bis 15 Kilometer Länge ausgeschildert.

ALLE SIND AUFGERUFEN, MITZUMACHEN

Im eingangs genannten Positionspapier „Klimaschutz und Energiewende in unserer Kulturn Landschaft“ appelliert das Präsidium des Schwarzwaldvereins insbesondere auch an die Zivilgesellschaft, also an jedes einzelne Mitglied, den Schutz des Klimas voranzubringen und zugleich mit der einmaligen Natur- und Kulturn Landschaft Schwarzwald verantwortlich umzugehen. Jedes Mitglied des Schwarzwaldvereins kann auch im Alltag zur Stärkung des Umweltverbunds beitragen – sei es durch aktive Mobilität, durch Nutzung des ÖPNV oder durch Nutzung eines Carsharing-Angebots. Viele Kommunen bewerben Radfahren und Gehen mit Wettbewerben. Wer das liest, hat vielleicht im Juli am diesjährigen dreiwöchigen „Stadtradeln“ teilgenommen oder plant, für die „Schritte Challenge“ im Herbst ein Team anzumelden. Im vergangenen Herbst war das Team des Schwarzwaldvereins Karlsruhe beim Wettbewerb fürs Gehen unter rund zwei Dutzend Karlsruher Teams unter den ersten fünf gelandet.

Wer sich als Mitglied des Schwarzwaldvereins im Bereich Mobilität vor Ort engagieren will, kann Kontakt mit einem der Interessenverbände aufnehmen, etwa mit einer der neu gegründeten Fußverkehrsinitiativen oder mit einer lokalen Gruppe des ADFC (Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club) oder des VCD (Verkehrsclub Deutschland). Eine andere Möglichkeit ist es, sich um einen Sitz in einem der Fahrgastbeiräte eines Verkehrsverbunds zu bewerben. Wichtig ist, die Interessen des Schwarzwaldvereins auf dem Weg zur Mobilitätswende zu vertreten.

► Charlotte Kämpf (Autorin)

Biologin, Wanderführerin, engagiert für Freizeitverkehr mit ÖPNV im OV Karlsruhe und im Bezirk Albtal sowie im KVV-Fahrgastbeirat.



www.bwegt.de/land-entdecken/wandern-mit-bwegt
www.naturpark-augenblicke.de
www.fahrgastbeiräte.de
www.bwegt.de/ueber-bwegt/partner/fahrgastbeirat

Landschaftspflege mit Messer und Gabel

Wie Genuss und Naturschutz im Naturpark Südschwarzwald zusammengehören

Im Naturpark Südschwarzwald gehen Genuss und Verantwortung Hand in Hand. Wer hier zu regionalen Produkten greift, trägt dazu bei, die einmalige Kulturlandschaft zu bewahren und gleichzeitig die bäuerliche Landwirtschaft im Schwarzwald zu unterstützen. Denn nachhaltiger Konsum ist weit mehr als ein Trend: Er ist ein wirksames Instrument für Naturschutz und gelebte Regionalität. Das gilt gleichermaßen für den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord.

Die Kulturlandschaft im Südschwarzwald ist ein Produkt jahrhundertelanger Bewirtschaftung – geprägt von offenen Weiden, Heckenstrukturen, Streuobstwiesen, kleinen Äckern und artenreichen Bergmähwiesen. Diese Vielfalt ist kein Zufall. Sie bleibt nur erhalten, wenn Menschen sie pflegen – und dafür braucht es Wertschätzung und faire Preise für heimische Produkte. Genau hier setzt der Naturpark Südschwarzwald an. Er unterstützt nachhaltige Landwirtschaft unter anderem durch die Förderung von Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus sowie Hotellerie und Gastronomie.

REGIONALE PRODUKTE STÄRKEN LANDSCHAFT UND MENSCHEN

Ob Wein von Südschwarzwälder Steilhängen, Fleisch von Weiderindern oder handwerklich hergestellter Käse: Wer regionale Produkte kauft, sichert nicht nur Arbeitsplätze vor Ort, sondern unterstützt eine nachhaltige Wirtschaftsweise, die Um-

welt und Klima schont. Kurze Wege, traditionelle Bewirtschaftung und transparente Herstellung sind die Grundlage.

Unter dem Motto „Landschaftspflege mit Messer und Gabel“ sind Menschen dazu eingeladen, durch bewusstes Einkaufen und Genießen direkt dazu beizutragen, dass bunte Bergwiesen gepflegt sowie artenreiche Streuobstwiesen und traditionelle Nutztierrassen erhalten werden. Neben zahlreichen Hofläden und Verkaufsautomaten lädt auch eine Vielfalt an Naturpark-Projekten zu besonderen Geschmackserlebnissen ein.

PROJEKTE, DIE WIRKEN UND SCHMECKEN

Die Naturpark-Märkte bringen regionale Anbieterinnen und Anbieter direkt in die Gemeinden. Sie sind Schaufenster für die Vielfalt an Schwarzwälder Produkten und dank individueller Rahmenprogramme auch gleichzeitig Begegnungs- und Erlebnisorte. Die Märkte finden jährlich von Mai bis Oktober in beiden Schwarzwälder Naturparken statt.

Die Naturpark-Wirte im Naturpark Südschwarzwald verpflichten sich, einen Großteil ihrer Zutaten aus der Region zu beziehen. Ihre Speisekarten erzählen Geschichten vom Schwarzwald – saisonal, nachhaltig und authentisch.

Die Naturpark-Marktscheunen bieten an ausgewählten Standorten dauerhaft eine große Vielfalt an regionalen Produkten, von Lebensmitteln über Handwerkswaren bis zu Geschenken. Sie machen die Philosophie des Naturparks im Alltag sichtbar und laden Gäste wie Einheimische zum bewussten Einkaufen ein.

Die Naturpark-Kochschule vermittelt Schülerinnen und Schülern ganz praktisch, was regionale Ernährung bedeutet.



Bei der Naturpark-Kochschule wird mit Heu gekocht und den Schülerinnen und Schülern Produktwissen vermittelt.



Die Obstbrennerei Wuchner in Waldshut-Tiengen wird von Franz Wuchner (rechts) und Sohn Anton Wuchner geführt.



Gesund und nachhaltig essen will gelernt sein.

Während der Kochschulprogramme greifen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Küche auf Rädern selbst zum Kochlöffel und lernen dabei mehr über den großen Einfluss, den die Nahrungsqualität auf das eigene Wohlbefinden, aber auch auf die Umwelt hat.

Der Brunch auf dem Bauernhof lädt jedes Jahr am ersten Augustwochenende auf teilnehmende Höfe ein. Gäste kommen in den Genuss feiner Hofprodukte und erhalten unmittelbare Einblicke in die Herstellung vor Ort.

BEWUSST GENIESSEN UND VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Der Naturpark Südschwarzwald macht sich für eine nachhaltige Entwicklung der Region stark. Der Schlüssel dafür liegt im Miteinander: Landwirtschaft, Produktion, Gastronomie, Handwerk sowie die Konsumentinnen und Konsumenten bilden gemeinsam das Fundament für eine lebenswerte Zukunft im ländlichen Raum. Deshalb laden die Naturparke alle ein, mitzumachen – mit offenem Blick, Wertschätzung und vor allem mit viel Genuss.



► Kerstin Heller (Autorin)

ist verantwortlich für die Pressearbeit und Social Media beim Naturpark Südschwarzwald und aktiv im Vorstand des SWV Schlüchtal.

Mehr „geschmackvolle“ Informationen gibt es unter www.naturpark-essenundtrinken.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de/p/essen-trinken/
www.naturparkschwarzwald.blog/kategorie/food/

Qualitätsgastgeber

159 Unterkünfte im Schwarzwald

Die Initiative „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ des Deutschen Wanderverbands (DWV) feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. In den zertifizierten Häusern kommen Wandernde auf ihre Kosten. Und die Gastgeber machen ihre Betriebe mit der Initiative fit für die Zukunft.

Die Kriterien, nach denen die „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ zertifiziert werden, wurden vom DWV vor über 20 Jahren unter der Leitung der damaligen Geschäftsführerin Ute Dicks aufbauend auf den Bedürfnissen von Wandernden entwickelt. Jedes zertifizierte Haus erfüllt 22 Kernkriterien und mindestens acht Wahlkriterien für Unterkunftsbetriebe und 18 Pflichtkriterien für Gastronomiebetriebe.

Dazu gehören: Trockenmöglichkeiten für die Ausrüstung, Gepäcktransport zur nächsten Unterkunft, eine Wanderapotheke für kleinere Blessuren sowie die Garantie, dass Speisen frisch und mit regionalen Produkten zubereitet sind. Selbstverständlich ist auch, dass Wasserflaschen aufgefüllt und Informationen zu ortsnahen Wandermöglichkeiten und spannenden Touren gegeben werden können.

Eine Studie des Deutschen Tourismusverbandes hat gezeigt, dass Qualitätsinitiativen wie die „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ kleine und mittelständische, familiengeführte Betriebe resilient und zukunftsfähig machen. Allerdings müssten die Qualitätskriterien immer wieder an neue Trends und Bedürfnisse angepasst werden, um in der Realität zu bestehen.

Hubert Matt-Willmatt

► www.wanderbares-deutschland.de

ANZEIGE



BLATTERT
MÜHLE & KORNHAUS

Zwischenstation mit Charme – das große Kornhaus

- Direktverkauf von Mehlen & Getreideprodukten
- Modernes Café mit Landfrauenqualität
- Backkurse & Events

Bonndorf-Wellendingen
Telefon 07703 318 www.blattert-muehle.de



Cowfunding – Faires Fleisch

Ökologische Tierhaltung, digitale Direktvermarktung und regionale Wertschöpfung

Schwarzwälder Landwirte erzielen für aufwändige Tierhaltung oft keine kostendeckenden Erlöse. Konsumenten, wenn sie tierische Erzeugnisse verzehren, haben oft das Vertrauen in die Branche verloren. Stichworte dazu sind industrielle Massentierhaltung, Zustände in fleischverarbeitenden Betrieben, Billigfleisch, und, und, und. Mit der Initiative Cowfunding wird ein direkter Kontakt zwischen heimischen Landwirten und Verbrauchern hergestellt und ein wichtiger Beitrag zum Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe geleistet.

VISIONÄRES WURSTLÄDELE

Michael Schmidt (47) leitet den Metzgereibetrieb Schmidts Wurstlädele in Wittnau-Biezhofen mit Lohnschlachterei und Cateringservice. Am Stammsitz, aber auch in einer Filiale in Freiburg, auf Märkten in Horben, Zähringen, Wittnau und Au sowie an drei Automaten kann man sich mit Fleisch- und Wurstwaren eindecken. Soweit der Eindruck eines umtriebigen Handwerksbetriebs. Außergewöhnlich ist allerdings: Seit Beginn der Aktion „Cowfunding“ 2016 werden alle digital angebotenen Tiere im eigenen Schlachthaus geschlachtet und die jeweils bestellten Fleischmengen an der Metzgerei abgeholt oder direkt an die Kunden geliefert. Der Betrieb mit 15 Mitarbeitern ist Bioland-, Demeter- und EU-Bio-zertifiziert.

VON DER HOFSSLACHTUNG ZUR DIREKTVERMARKTUNG

Vor wenigen Jahrzehnten fand in der kühleren Jahreszeit auf den Höfen des Schwarzwalds noch ein „Schlachtfest“ statt. Das übers Jahr gemästete Schwein wurde dann geschlachtet, das Fleisch zu Würsten verarbeitet, eine Metzelsuppe zubereitet oder das Rauchfleisch in Lake eingelegt. Das Schlachten erforderte einen mehrtägigen Arbeitsaufwand, zum Schlachten kam ein Hausmetzger auf den Hof, die Erzeugnisse dienten hauptsächlich zur eigenen Versorgung. Oft holte ein Viehhändler aber auch Tiere für einen städtischen Schlachthof vom Betrieb ab, um die dortige Versorgung zu gewährleisten.

Michael Schmidts Vater Franz übte – neben der eigenen Landwirtschaft – den Winter über den Beruf des Hausmetzgers aus. Aufgrund der erforderlichen aufwändigen Arbeitsgänge bevorzugten die Landwirte aber zunehmend eine Schlachtung in einer Metzgerei. Franz Schmidt erbaute deshalb 1986 einen eigenen Schlachtraum – Kern des heutigen Betriebs, der die erforderliche EG-Zulassung besitzt. Michael Schmidt legte nach seiner Ausbildung 2001 die Meisterprüfung ab.

BEGINN DER ONLINE-VERMARKTUNG

Eine Gruppe um Moritz Vohrer gründete 2016 ein Startup, mit dem Ziel „Berglämmle vom Schauinsland“ online zu vermarkten. Die Idee ist einfach: Regionale Landwirte bringen ein Tier erst zum Schlachten, wenn das Fleisch komplett verkauft ist. Das Biosphärengebiet Schwarzwald und der Badenova In-

novationsfonds haben das Projekt begleitet und unterstützt. Allerdings schien in der Folge, so Moritz Vohrer, „das Thema Unterstützung der nachhaltigen und bäuerlichen Landwirtschaft durch digitale Direktvermarktung nicht ausreichend auf der Prioritätenliste der Fördertöpfe unserer Politik zu stehen.“

Neben Privatkunden sollten auch Gastronomiebetriebe in das Konzept miteinbezogen werden, dann kam jedoch Corona und die Restaurants hatten geschlossen. 2022 übergab man das Projekt vollständig in die Hände von Michael Schmidt.

ÄNDERUNG DES VERBRAUCHERVERHALTENS

Konsumenten, wenn sie sich nicht vegetarisch oder vegan ernähren, kaufen in der Regel „günstig“. Dies gilt auch für Fleisch- und Wurstwaren. Hauptsächlich werden Produkte aus Großschlachterien und Fleischfabriken in Supermärkten verkauft. Bei einigen Kunden, die tierische Produkte zu sich nehmen, ist eine Änderung des Kaufverhaltens festzustellen. Sie wollen den Weg von der Produktion bis auf den heimischen Teller genau verfolgen können. Authentizität und Regionalität sind dabei wichtige Kriterien. Diese haben ihren (begründeten) Preis, den nicht jeder aufbringen kann. Es gilt deshalb die Devise: lieber gut und nicht so oft.

WIE FUNKTIONIERT COWFUNDING?

15 ausgewählte Landwirte ziehen aktuell ihre Tiere auf eigenen Höfen groß. Alle Landwirte werden unter www.cow-funding.de individuell und mit ihrem Hofprofil vorgestellt. Auch einer persönlichen Bekanntschaft mit den Hofbetreibern und deren Tieren steht nichts im Wege. „Eine größtmögliche Transparenz für die Kunden ist unser Anspruch“, so Michael Schmidt.

Beim Rindfleisch stehen vor allem die beiden schützenswerten Schwarzwälder Rassen im Angebot: die kleinrahmigen Hinterwälder Rinder, auch Zwergenrinder genannt und die etwas höheren Vorderwälder. Durch ihre robusten Klauen können sie steile und artenreiche Hanglagen beweidern und sind damit wichtig für den Erhalt einer offenen Kulturlandschaft.

Beide Rassen stehen gleichwertig für eine konstante Milchleistung und liefern aufgrund des langsamen Wachstums ein schmackhaftes Fleisch. Am Schlachttag bringt der Landwirt sein Tier nach Biezhofen und muss beim Entladen mithelfen, da die Tiere bis zuletzt mit ihrer bekannten Bezugsperson Kontakt haben sollen. Maximal vier bis sechs Rinder oder Schweine werden an einem Tag geschlachtet – die Anlieferung erfolgt ab 6.30 Uhr alle halbe Stunde. In den Sommermonaten lässt die Belieferung nach, aber passenderweise gehen wegen der Ferien auch weniger Bestellungen ein.

VIELFÄLTIGES PORTFOLIO

Bio-Weidehähnchen, Bioland-Gänse, Bio-Strohschweine oder auch Bio-Lammzicklein vervollständigen das Angebot. Dieses ergänzt der passionierte Jäger Michael Schmidt mit dem Fleisch von Wildschweinen.

Das angebotene Fleisch wird in kleinen oder großen Paketen oder saisonabhängig in Grillpaketen auf der Homepage eingestellt. Mit dem Newsletter „Kuhmunity“ kann man sich immer wieder über neue Angebote informieren lassen. Als Kunde sieht man auf der Homepage sofort, woher das Fleisch des Tieres kommt und zu wieviel Prozent es bereits ausverkauft ist. Zu

einer standardisierten Basisauswahl kann man, in gewissem Rahmen, immer noch zusätzliche Mengen dazu bestellen. Als Kunde hat man die Wahl zwischen Wurst, Hackfleisch oder Gulasch. Selbstverständlich kann man sich auch aus dem großen Angebot von Schmidts Wurstlädele etwas Leckeres bestellen.

MEDAILLENTRÄGER SCHMIDT

Zuletzt hat Michael Schmidt beim Internationalen Qualitätswettbewerb des Deutschen Fleischer-Verbands (DFV) im Mai auf der IFFA in Frankfurt drei Gold- und zwei Silbermedaillen gewonnen. Eine Silbermedaille erhielt er für seine 100 Prozent Clean Label-Wienerle, bei denen komplett auf deklarationspflichtige und nach seinen Worten „unnötige“ Zusatzstoffe wie Nitritpökelsalz, Phosphat, Umrötehilfsmittel, Glutamat, Farbstoffe, allergene Stoffe, Gluten, Laktose, Raffinerie-Zucker und Frischhalter verzichtet wurde.

Am angegebenen Termin, an den mit einer Mail erinnert wird, kann man sein Fleischpaket direkt abholen. Ein Versand ist ebenfalls möglich: Das vakuumierte und durch Kühlakkus (gefrorenes Wasser) gekühlte Fleisch wird in speziell isolierten Kartons aus Hanf ausgeliefert. Die Zustellung erfolgt am nächsten Tag bis 12 Uhr – notwendig ist die Angabe eines Ortes mit einer Abstellerlaubnis, denn eine Rücklieferung ist aus verständlichen Gründen nicht möglich.

Hubert Matt-Willmatt

► www.cow-funding.de

ANZEIGE

ENGAGEMENT
BEI DER
STIFTUNGS-
ARBEIT IST
EINFACH
KOSTBAR.

bio
mineralwasser

Bad Dürheimer

Bad Dürheimer
KOSTBAR wie unsere Natur.

SCHWARZWALD
NATURWALD



Erneuerbare Energie

Die Einwohner von Freiamt wurden frühzeitig kreativ, um energieautark zu werden

Windräder, Solar- und Biogasanlagen, Wassermühlen, Holzhackschnitzel- und Pelletheizungen ... die Gemeinde Freiamt mit ihren 4300 Einwohnern versorgt sich mit Wärme und Strom und kann überschüssige Energie sogar ins Netz einspeisen. Ein weiterer umweltpositiver Nebeneffekt: Jährlich können alleine durch die Windkraftanlagen 20.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Die Bürgerinnen und Bürger sind von Anfang an in die Planungsprozesse eingebunden und profitieren auch wirtschaftlich.

„Wir waren schon aktiv beim Thema Energiewende, als es diesen Begriff noch nicht einmal gab“, meint lachend Freiamts Bürgermeisterin Hannelore Reinbold-Mench. Besonders die Gewinnung von Windenergie war „verteufelt“, meint sie in Anspielung auf den damaligen CDU-Ministerpräsidenten Erwin Teufel, dessen Landesregierung sich vehement gegen eine befürchtete „Verspargelung“ der Landschaft wehrte.

Ein Bürger der Gemeinde brachte von einem Ferienaufenthalt im Norden Deutschlands die Idee mit, dass man doch auch den Wind auf den Freiamter Höhen zur Energiegewinnung nutzen könnte. „Im Laufe der Diskussion stellte sich schnell heraus, dass man hier keinen Konzern von auswärts wollte, die Bürgerinnen und Bürger wollten frühzeitig mitre-

den, mitentscheiden und sollten auch wirtschaftlich etwas davon haben“ meint Reinbold-Mench. Als Gemeinderätin hatte sie sich seit 1994 auf der Liste der Freien Wähler eingebbracht, denn in der lokalen Politik schaut man nach vorne – „als Rechtsanwältin musste ich immer die Situationen und rechtlichen Auseinandersetzungen von hinten her aufrollen.“

Eine Rechtsänderung im Baugesetzbuch ermöglichte 1996/97 das Bauen von Windenergieanlagen im Außenbereich und bildete den Startschuss für ein „Bürgerwindrad“ bei dem die Ökostromgruppe Partner wurde. Einstimmige Gemeinderatsbeschlüsse begleiteten das Vorgehen.

Um eine Dominanz einzelner Personen zu unterbinden, wurden die erschwinglichen Beteiligungsbeiträge auf damals 5000 Mark und später auf 3000 Euro begrenzt. Aktuell betreiben rund 350 Anteilseigner die Anlagen, die rechtlich als GmbH & Co. KG fungieren.

EIN PLUS FÜR DIE GEMEINDEKASSE

Die Grundstückseigentümer, bei denen aufgrund der günstigen Windhäufigkeit ein Windrad installiert werden sollte, erhalten den Großteil des Erlöses, die Grundstücksnachbarn teilen sich den Rest der Einnahmen. Für die Gemeinde fallen dabei Einnahmen aus der Gewerbesteuer positiv ins Gewicht.

2001 wurden beim Landratsamt Emmendingen (später kam erst der Regionalverband Südlicher Oberrhein als Planungsbehörde ins Spiel) die Anträge für zwei, 2002 und 2004 für je ein Windrad gestellt. Ebenfalls 2001 wurde Hannelore Reinbold-

Mench zum ersten Mal zur Bürgermeisterin gewählt – am 11. Mai 2025 erfolgte die Wahl zu einer vierten Amtszeit. Freiamt steht hinter seiner Bürgermeisterin und ihrem erfolgreichen Kurs in Sachen Umwelt und Energiegewinnung. Das Wahlergebnis von 98,26 Prozent bedarf keiner Erklärungen.

In einem stetigen Leitbildprozess, der sich am Nachhaltigkeitskonzept des Landes Baden-Württemberg orientiert, werden, wie im Leitbild 2026, Handlungsfelder erarbeitet, die den Ort weiterhin lebenswert erhalten und dennoch kontinuierlich weiter entwickeln sollen. Genannt werden darin unter anderem ein Ausbau von Nahwärmennetzen, denn „durch den Waldreichtum auf fast der Hälfte der Gemeindefläche erleben wir den Bau von Holzheizungsanlagen, an die sich dann drei Nachbarn anschließen könnten.“ Dabei handelt es sich um Hackschnitzel- und Stückholzheizungen.

UMSTELLUNG IN GROSSEM STIL

Angedacht wird die Umstellung auf eine CO₂-neutrale Wärmeerzeugung oder die Förderung eines ökologisch verträglichen Individualverkehrs. „Die Mobilität ist schon eine Herausforderung in unserer Gemeinde, die eine Fläche von 53 Quadratkilometern (5300 Hektar) umfasst“ sagt Reinbold-Mench. Doch die Änderung in der Arbeitswelt, hin zu vermehrten Dienstleistungen ist bei guter Internetversorgung kein Problem, außer in den entlegenen Außenbereichen. Freiamt ist eine Gemeinde mit Handwerksbetrieben, Betrieben der Land- und Forstwirtschaft sowie touristischen Einrichtungen, die gleichwertige Erwerbsmöglichkeiten bieten. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner bleibt stabil, zahlreiche jüngere „Rückkehrer“ ziehen mit ihren Kindern nach Freiamt mit seinen fünf Ortsteilen Ottoschwanen, Mußbach, Reichenbach, Keppenbach und Brettental.

NATURNAHER ERHOLUNGSSORT

Seit Jahrzehnten ist die Gemeinde ein familienfreundlicher und naturnaher Erholungsort, was sie mit ihrer touristischen Infrastruktur, wie dem Walderlebnispfad, dem Kinderpfad oder dem Hallenschwimmbad auch bleiben soll. „Bei uns gibt's keinen Event-Tourismus“, meint Reinbold-Mench. 150 Kilometer Wanderwege, darunter der Panoramaweg, werden von 15 ehrenamtlichen Kräften aller Altersgruppen mit Unterstützung des Bauhofs betreut. Denn in Freiamt gibt es keine

eigene Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins mehr.

Doch aus aller Welt reisten und reisen Interessierte an, die sich den Modellort aus der Nähe anschauen wollen. Die inzwischen noch fünf Windkraftanlagen sind unübersehbar und werden durch das Repowering immer höher.

Gleichwertig sind weitere Energielieferanten: Gut 300 Photovoltaikanlagen und 150 Sonnenkollektoren oder Wärmepumpen sorgen für Wärme oder Heizung. Selbst die Wasserkraft wird in vier Kleinwasserkraftwerken genutzt – unter anderem zur Stromerzeugung einer Mühlenbäckerei. Furore machte ein findiger Landwirt, der die Abwärme frisch gemolker Kuhmilch von 32 Grad, die auf vier Grad abgekühlt werden muss, durch einen Wärmetauscher zur teilweisen Erwärmung des Reinigungswassers seiner Melkanlage nutzen konnte. „Duschen mit warmer Kuhmilch“ titelte in diesem Zusammenhang eine überregionale Zeitung.

2002 ging in Freiamt die erste, 2007 die zweite Biogasanlage in Betrieb. Mit der Abwärme werden unter anderen die Schule und das Hallenbad geheizt.

Hubert Matt-Willmatt



Hannelore Reinbold-Mench



Verschiedene Anlagen können von Gruppen besucht werden – die Gemeinde vermittelt Besichtigungstouren. Zum Anmeldeformular gelangt man per QR-Code oder über die Homepage: www.freiamt.de



ANZEIGE

DOBEL
Die Sonneninsel

WANDERPARADIES DOBEL
TIEF DURCHATMEN AUF 720M

**ERLEBE NATUR
WEITBLICK & SONNE**
auf der
SONNENINSEL

DOBEL

FINDE DEIN
WANDERERLEBNIS
HIER

Kurverwaltung Döbel
Tel.: 07083 745-13 | www.dobel.de
kontakt@dobel.info



Wimpelwanderung

Gelungene und etappenreiche Fortsetzung einer langen Tradition

Im Juni 2025 wurde der Wimpelstab des Schwarzwaldvereins vom Austragungsort der letzten Hauptversammlung in Steinen im Wiesental im Rahmen einer fünftägigen Wanderung zum diesjährigen Veranstaltungsort nach Lahr-Reichenbach gebracht. Die insgesamt zurückgelegte Wegstrecke betrug beeindruckende 90 Kilometer, mit einem Aufstieg von 2660 Metern und einem Abstieg von 2740 Metern – eine Herausforderung, die Teamgeist, Ausdauer und Naturverbundenheit gleichermaßen widerspiegelt. Ein Novum: Parallel wurde die Strecke auch mit dem Rad zurückgelegt.

ERSTE ETAPPE AM 22. JUNI – VON STEINEN NACH FREIBURG

Die erste Etappe führte per Fahrrad 70 Kilometer lang nach Freiburg, den Wimpel sicher verpackt am Fahrrad befestigt, damit er unfallfrei am Zielort ankommt.

Die Route führte durch das malerische Markgräflerland über die Scheideck nach Kandern, weiter durch das Eggener Tal, vorbei an Britzingen bis nach Sulzburg. Hier gönnten sich die Radfahrer eine wohlverdiente Pause am Weinbrunnen, wo sie mit erfrischenden Getränken vom Ortsverein versorgt wurden. Meinrad Joos und Heribert Fischer schlossen sich an und begleiteten die Gruppe bis nach Grunern, wo alle im schattigen Innenhof des Präsidenten und seiner Frau mit köstlichem Wurstsalat und weiteren Getränken, Kaffee und Kuchen verwöhnt wurden.

Kurz vor Freiburg, in Sölden, wurde dann der Wimpelstab an die Wanderer und somit an die Verantwortlichen der zweiten Etappe übergeben.

ZWEITE ETAPPE AM 23. JUNI – VON FREIBURG NACH ST. PETER

Am Montagmorgen versammelten sich die Wanderer am imposanten Freiburger Münster zu einem herzlichen Begrüßungsritual. Dann begann die eigentliche Wandertour auf dem Kandelhöhenweg. Die Route führte über den Rosskopf nach St. Peter – ein Abschnitt voller beeindruckender Ausblicke und Naturerlebnisse.

Am Rosskopf angekommen, legte man eine Rast beim Turm ein und beobachtete die Arbeiter beim Bau einer neuen Windkraftanlage – ein Zeichen für nachhaltige Energiegewinnung im Schwarzwald. Der Blick hinunter ins Föhrental sowie weiter ins Glottertal hinterließ bei allen Teilnehmern bleibende Eindrücke und zeigte die Schönheit der Heimat.

DRITTE ETAPPE AM 24. JUNI – VON ST. PETER NACH WALDKIRCH

In St. Peter begann der Tag mit einer interessanten Führung von Professor Hans-Otto Mühleisen in der Klosterkirche und -bibliothek. Anspruchsvoll ging es auf den Kandel (1241 Meter Höhe) und über den Kandel-Höhenweg mit herrlicher Rundumsicht und frischem Wind, der die Hitze einigermaßen erträglich machte. Der herausfordernde Abstieg auf acht Kilometern nach Waldkirch (274 Meter hoch gelegen) wurde ohne Probleme gemeistert, allerdings war die Hitze fast nicht auszuhalten. Bei der Kirche wurde die Wandergruppe vom Ortsverein mit kühlen Getränken begrüßt, was alle sichtlich genossen und dankbar annahmen.

VIERTE ETAPPE AM 25. JUNI – VON WALDKIRCH ZUM KREUZMOOS

In der charmanten Orgelstadt Waldkirch wurde die Gruppe herzlich von Wanderfreunden des Ortsvereins Gutach-Kollnau empfangen. Mit fröhlicher Drehorgelmusik und lebhaftem Gesang ging es auf den Weg – eine wundervolle Einstimmung auf den Tag. Etwas Besonderes war der Empfang auf dem Gregori-Hof, regionale Spezialitäten und kalte Getränke sorgten für neue Energie.

Trotz der hohen Temperaturen war die Stimmung ausgezeichnet und alle meisterten den Weg über die imposante Kaselburg sowie den Schillinger-Berg zum Etappenziel, dem Wanderheim Kreuzmoos. Nach einer gemütlichen Runde in der angenehmen Atmosphäre des Wanderheims war die ruhige und angenehme Nacht eine wohlverdiente Belohnung für alle.

FÜNFTE ETAPPE AM 26. JUNI – VON KREUZMOOS NACH WITTELBACH

Frisch gestärkt nach einem guten Frühstück startete die Gruppe zur nächsten Etappe: von Kreuzmoos zur Schutterquelle, anschließend durch das malerische Schuttertal nach Wittelbach, den Hünersedel-Turm zeitweise in Sichtweite. Die Route führte durch eine abwechslungsreiche Landschaft, die den Schwarzwald in seiner schönsten Form zeigte.

Kurz nach dem Start zog ein leichter Regenschauer auf – eine willkommene Erfrischung an diesem warmen Tag. Da der Wimpelstab noch keinen eigenen Regenschutz hatte, wurde ihm kurzerhand eine Regenjacke übergezogen.

Im Laufe der Wanderung gesellten sich nach und nach weitere Freunde und Wanderer zur Gruppe, was die Gemeinschaft noch lebendiger machte.

In Wittelbach angekommen machten sich einige Wanderfreunde nach der Pause auf den Weg nach Reichenbach, wo bereits ein Quartier für die Nacht reserviert war. Die anderen entschieden sich für die Übernachtung in Wittelbach.

SECHSTE ETAPPE AM 27. JUNI – VON WITTELBACH NACH REICHENBACH

Zunächst startete die Route in Wittelbach moderat bergauf, doch schon bald wurde es wieder schweißtreibend – die Witterung war wie die Tage zuvor wieder heiß und schwül.



Launige Drehorgelklänge in der Orgelstadt Waldkirch



Die Wandergruppe am Eingang zum Freiburger Münster

Ein Höhepunkt durfte auf dieser letzten Etappe natürlich nicht fehlen: Das Gruppenfoto auf der Burg Hohengeroldseck. Nach diesem schönen Moment ging es entlang des Eichbergwegs nur noch bergab. Unterwegs tauchte dann auch eine kleine Kuriosität auf, ein „Mitfahrbänkle“ mitten im Wald – wer da zwischen Bäumen normalerweise wohl auf eine Mitfahrgelegenheit wartet?

Der krönende Abschluss fand dann bei der Hammerschmiede in Reichenbach statt, wo Friedrich Göller aus Steinen den Wimpel symbolisch an Birgit König (Ortsverein Lahr-Reichenbach) übergab und die Radfahrer und Wanderer herzlich begrüßt wurden.

Parallel machte sich eine Gruppe von Radfahrern von Riegel aus auf den Weg, um das Ziel Lahr-Reichenbach anzusteuern. Im Anschluss wurden die bemerkenswerten Leistungen aller Teilnehmer mit reichhaltigen Vesperplatten und kühlen Getränken gewürdiggt – ein Fest für Körper und Seele.

*Dr. Dorothea Polle-Holl
Fachbereichsleiterin Wandern*



Auf der letzten Etappe: Foto vor der Burg Hohengeroldseck



„Wir sind die Guten“

Schwarzwaldverein zieht Bilanz und gibt Ausblicke bei Hauptversammlung

„Wir sind die Guten“ – das war das Fazit, das Vizepräsident Andreas Hall bei seinem Finanzbericht auf der 156. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins am 28. Juni in Lahr-Reichenbach zog. Damit hat er nicht nur Recht, sondern traf auch ziemlich genau die Stimmung im Saal. Aber der Reihe nach:

Der Schwarzwaldverein Reichenbach feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum. Als ob das nicht schon genug wäre, nein, die Hauptversammlung 2025 sollte ebenfalls in Reichenbach stattfinden. Der Ortsverein legte sich mächtig ins Zeug und empfing bereits am Freitagnachmittag die Wimpelwander- und Radgruppe an der historischen Hammerschmiede zu einem Willkommensumtrunk (siehe Seite 19). Zum Abschluss der Hauptversammlung klang das große Treffen der Schwarzwaldvereinsfamilie dort auch wieder aus.

Justizministerin Marion Gentges, in deren Wahlkreis Reichenbach liegt, überbrachte die besten Grüße der Landesregierung. Sie erzählte in ihrem Grußwort eine Anekdote, wie ihr beim Wandern die Idee für ein Gesetz in den Sinn kam. Schwarzwaldvereinspräsident Meinrad Joos dankte ihr für die Unterstützung, die der Verein für die Wegearbeit, die Heimat- und Wanderakademie und für die Instandhaltung der Wanderheime seitens des Landes erhält.

PRÄSIDENTENBERICHT

In seinem Bericht erinnerte Meinrad Joos an die vielen Aktionen zum 125-jährigen Jubiläum des Westwegs. Er dankte allen Ehren- und Hauptamtlichen, die sich im Rahmen der Etappenrouten und bei der Zentralveranstaltung zum bundesweiten Tag des Wanderns in St. Märgen engagiert haben.

Ernüchterung gibt es allerdings beim Gedächtnishaus Fohrenbühl, das seit mehr als einem Jahr mangels Pächter geschlossen ist. Meinrad Joos ging in der Folge auf die Mitglieder- und Beitragsentwicklung ein. Auch wenn es immer wieder Lichtblicke gibt und sich die Anstrengungen lohnen, so bleibt unterm Strich doch ein jährlicher Rückgang zu verzeichnen, der weh tut.

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Mit Karl-Ludwig Gerecke und Ekkehard Greis wurden zwei langjährige und äußerst verdiente Aktive in den Kreis der Ehrenmitglieder aufgenommen (siehe auch deren Würdigung auf Seite 23). Die Verleihung der Ehrenzeichen, die Prämierung der Ortsvereine mit den meisten Neumitgliedern und die Verleihung des Kulturpreises wurden bewusst an den Anfang der Versammlung gesetzt, um den Geehrten auch die gebührende Aufmerksamkeit zu geben.

Im Schwarzwaldverein gibt es sehr viele Menschen, die sich über Gebühr engagieren und sich viele Jahre für den Verein einsetzen. Wer es dann bei einer Hauptversammlung auf die

Bühne schafft und ausgezeichnet wird, der gehört sicher zu den besonderen Ausnahmen.

WAHLEN

Peter Wehrle, ehemaliger Vizepräsident, übernahm die Wahlleitung. Unter den 22 gewählten Personen tauchten vier neue Gesichter auf (siehe Seite 22); die meisten wurden in ihren Ämtern bestätigt. Das gilt insbesondere auch für Präsident Meinrad Joos, der für eine weitere – und seine letzte – Amtszeit wiedergewählt wurde. Auch die Vizepräsidentin Antje Schipulle und der Vizepräsident Martin Huber wurden in ihren Ämtern bestätigt.

FINANZEN

Eine der bedeutsamsten Aufgaben der Delegierten ist es, auf der Hauptversammlung über die Finanzen des Hauptvereins abzustimmen. Dazu werden im Vorfeld der Versammlung umfangreiche und detaillierte Sitzungsunterlagen zur Verfügung gestellt, so dass Vizepräsident Andreas Hall in seinem Bericht nicht mehr auf einzelne Zahlen eingehen musste, sondern die großen Entwicklungen beleuchten konnte. Das vergangene Haushaltsjahr schloss mit einem unerwartet deutlichen Plus ab. Die aktuelle Haushaltsslage ist solide, so dass die nächste Stufe der 2023 beschlossenen Beitragserhöhung nicht im kommenden Jahr stattfinden wird. Aber „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“, erläuterte Hall, denn wenn die Mitgliederentwicklung in den nächsten Jahren weiterhin negativ ausfällt, dann hat dies natürlich einen unmittelbaren Einfluss auf die Finanzausstattung im Hauptverein.

VEREINSENTWICKLUNG

Nach der Mittagspause widmete sich Vizepräsident Martin Huber dem bereits mehrfach angesprochenen Themenfeld der Vereinsentwicklung. Er zeigte anhand von Zahlen aus den Jahresberichten der letzten Jahre die Entwicklungen auf. Auch wenn die gezeigten Durchschnittswerte an vielen Stellen nicht die Realität in den Ortsvereinen abbilden, so war es doch gut, die Analyse aus den Jahresstatistiken der großen Zahl von Delegierten zu präsentieren. Der Vortrag wurde flankiert von „Best-Practice-Beispielen“ aus mehreren Ortsvereinen.

ANZEIGEN

Landgasthof Zur Burg

www.gasthof-burg.de

Nah gelegen an der Wutachschlucht lädt unser familiär geführtes Haus an warmen Tagen auf unserer Terrasse zum gemütlichen Beisammensein. Der **Landgasthof Zur Burg** liegt direkt an dem vielleicht schönsten Abschnitt der wildromantischen **Wutachschlucht im Südschwarzwald**, ein idealer Ort zum Erholen, Wandern, Mountainbike- oder Motorradfahren.

Unseren Gästen steht eine **Gartenwirtschaft** sowie eine **Kegelbahn** und ein **Kinderspielplatz** zur Verfügung. Gemeinsam mit den **kulinarischen Spezialitäten aus unserer Küche** und der besonderen Gemütlichkeit der Burg ergibt sich daraus eine Kombination ganz zu Ihren Diensten.



Gut gelaunt: Präsident Meinrad Joos und Justizministerin Marion Gentges bei der Hauptversammlung in Reichenbach

WAS BLEIBT?

Die Hauptversammlung ist das einmalige jährliche Treffen der großen Schwarzwaldvereinsfamilie. Dank einer tollen Organisation des Ortsvereins Reichenbach konnten die knapp 200 Delegierten eine reibungslose Veranstaltung erleben. Auch bei den steigenden Temperaturen in der Halle hielten viele Delegierte bis zum Nachmittag durch. Sven Hoffmann und Frederic Trautz sprachen noch die Einladung nach Straubenhardt und Birkenfeld-Gräfenhausen im Nordschwarzwald aus, wo die nächste Hauptversammlung stattfinden wird.

Mirko Bastian



Die nächste Hauptversammlung findet am Wochenende 26. bis 28. Juni 2026 in Birkenfeld-Gräfenhausen und Straubenhardt statt.

Zweirad DAGES Alles für dein Fahrrad



Emmendingen · Karl-Friedrich-Str. 14 · 07641/8895
Mo. - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr · Sa. 8.00 - 14.00 Uhr

Neue und erfahrene Köpfe im Ehrenamt

Viele Ämter bei der Hauptversammlung bestätigt – vier mit neuen Gesichtern

Präsidium

Meinrad Joos (Präsident)
Antje Schipulle (Vizepräsidentin)
Martin Huber (Vizepräsident)

Regionen

Ellen Kitter (Regionsvertretung Nord)
Jürgen Rust (stv. Regionsvertretung Nord)
Dieter Blaß (Regionsvertretung Mitte-Nord)
Jörg Czybulka (Regionsvertretung Südwest)
Marina Fuss (Regionsvertretung Südost)

Fachbereiche

Dorothea Polle-Holl (Fachbereichsleitung Wandern)
Karin Kühn (stv. Fachbereichsleitung Wandern)
Peter Krause (Fachbereichsleitung Wege Südwest)
Martin Geisel (Fachbereichsleitung Naturschutz)
Charlotte Kämpf (stv. Fachbereichsleitung Naturschutz)
Werner Müller (Fachbereichsleitung Vereinsentwicklung)
Astrid Speck (stv. Fachbereichsleitung Vereinsentwicklung)



Ellen Kitter
Regionsvertreterin Nord



Werner Müller
Fachbereichsleiter Vereinsentwicklung und Ressortvertreter Vereinsentwicklung und Kommunikation

Ressorts

Dorothea Polle-Holl
(Ressortvertretung Natursport)
Gerhard Mörk
(stv. Ressortvertretung Natursport)
Edgar Baßler
(Ressortvertretung Natur, Kultur und Landschaft)
Martin Geisel
(stv. Ressortvertretung Natur, Kultur und Landschaft)
Eva Maria Müller
(Ressortvertretung Zielgruppen und Diversity)
Werner Müller
(Ressortvertretung Vereinsentwicklung und Kommunikation)
Astrid Speck
(stv. Ressortvertretung Vereinsentwicklung und Kommunikation)

Rechnungsprüfer

Hans-Peter Buch



Martin Geisel
Fachbereichsleiter Naturschutz und stellvertretender Ressortvertreter Natur, Kultur und Landschaft



Charlotte Kämpf
stellvertretende Fachbereichsleiterin Naturschutz

ANZEIGE

Nicht der größte Ort im Schwarzwald - aber vielleicht der ruhigste.

www.unterkirnach.de
07721 / 8008-37 · tourismus@unterkirnach.de

Darum kommen Gäste nach *Unterkirnach*

- Zertifizierter Luftkurort ✓
- Premium-Wanderspazierwege ✓
- Gute Gastronomie ✓
- Tolle Sport und Freizeitangebote ✓

Würdigung des langjährigen Engagements

Karl-Ludwig Gerecke und Ekkehard Greis wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt

Ekkehard Greis

Mit dem Rückzug von Ekkehard Greis wurde der wohl langjährige Bezirksvorsitzende verabschiedet und mit Dominik Schmid der aktuell jüngste Bezirksvorsitzende in sein Amt gewählt. Dieser Wechsel im Vorsitz des Bezirkes Donau-Hegau-Bodensee war somit wirklich außergewöhnlich.

Ekkehard Greis ist seit nahezu 60 Jahren Mitglied des Schwarzwaldvereins in Öhningen-Höri.

Er ist Gründungsmitglied seines Ortsvereins und war bereits mit 13 Jahren zum ersten Mal bei einer Jahresversammlung des Hauptvereins. Seit 1991 ist er dort Ehrenmitglied und seit diesem Jahr ist er auch Ehrenmitglied des Schwarzwaldvereins Konstanz. Er hat in dieser langen Zeit zahlreiche Ehrenämter ausgefüllt und sich dabei große Verdienste erworben. So war er im Ortsverein Öhningen-Höri stellvertretender Vorsitzender, dann über zehn Jahre erster Vorsitzender. Er war auch für einige Jahre Fachwart für den Fachbereich Kultur und Heimat.

Mit seiner großen Erfahrung hat er vor mehr als 30 Jahren Verantwortung im Bezirk Donau-Hegau-Bodensee übernommen; über 25 Jahre war er Bezirksvorsitzender und hat in dieser Funktion viele Impulse gegeben sowie große Spuren hinterlassen. Als Mitglied der Volkstanzgruppe und als aktives Mitglied der Laienspielgruppe kamen auch seine schauspielerischen Talente immer wieder zum Ausdruck. Er war über nun 25 Jahre ein aktives Mitglied im Hauptvorstand und hat dem Hauptverein immer wichtige Impulse gegeben. Auch mit seinem Betrieb hat er die Vereinsarbeit durch tatkräftige und ehrenamtliche Sponsoringarbeit sichtbar gemacht und nachhaltig unterstützt. Hervorgehoben werden soll sein großes Organisations-talent, das er mit der Verantwortung für gleich zwei Hauptversammlungen in besonderer Weise zum Ausdruck gebracht hat.

Für uns alle unvergessen ist dabei die 150. Hauptversammlung im Jahr 2019 in den Räumen des Konstanzer Konzils. Wir danken Ekkehard Greis für sein langjähriges, außergewöhnliches Engagement auf allen Ebenen des Schwarzwaldvereins mit seiner Ernennung zum Ehrenmitglied. Wir wünschen den Geehrten weiteren viel Gesundheit und große Freude bei hoffentlich vielen Begegnungen in unserem Schwarzwaldverein.



Präsident Meinrad Joos gratuliert den neuen Ehrenmitgliedern Ekkehard Greis (links) und Karl-Ludwig Gerecke (Mitte).

Karl-Ludwig Gerecke

ist als Bergsportler und über seine dienstlichen Kontakte als Forstamtsleiter in Schluchsee zum Schwarzwaldverein gekommen. Eine glückliche Fügung möchte man sagen, denn er hat dadurch über nahezu 25 Jahre die ehrenamtliche Naturschutzarbeit des Schwarzwaldvereins geprägt und gestaltet. Er ist langjähriger stellvertretender Vorsitzender im Ortsverein Schluchsee und war viele Jahre stellvertretender Vorsitzender im Bezirk Hochschwarzwald und hat dann 2003 auch in der Nachfolge von Gerd Sattler die Aufgabe als Hauptnaturschutzwart

übernommen. Nach der Satzungsänderung 2019 hat er in Personalunion die Vertretung des neu gebildeten Ressorts Natur, Kultur und Landschaft im Vorstand des Hauptvereins betreut. Er war in dieser Zeit ein sehr aktives Vorstandmitglied, hat zahlreiche Grundsatzpapiere und strategische Ziele formuliert und dem Hauptverein wichtige Impulse gegeben.

Karl-Ludwig Gerecke hat von Anfang an versucht, für den Schwarzwaldverein eine eigenständige und klare Linie zu finden und hat dabei den Schutz der Schwarzwaldlandschaft in den Mittelpunkt seiner strategischen Überlegungen gestellt. Mit seiner Arbeit hat sich der Schwarzwaldverein durch eine bewusst gesamtheitliche Betrachtungsweise etwas vom Mainstream des Biotop- und Artenschutzes weg bewegt.

Dies wird auch in einer Reihe von Grundsatzpapieren deutlich, die in ihrer Diktion aus der Feder von Gerecke stammen. Hervorzuheben sind dabei die Positionspapiere zum Themenkomplex Energiewende, Klimaschutz und Landschaft, zur Rückkehr des Wolfes im Schwarzwald oder auch die Initiative zum Stopp des Flächenverbrauchs. All seine Papiere waren auch geprägt von seinem nachhaltigen Denken. Dabei hat er größten Wert auf enge Abstimmungen mit den Partnern des Vereins gelegt. Dazu gehörte auch der enge Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen in den Ortsvereinen und Bezirken. Peter Lutz hat davon berichtet, dass Karl-Ludwig Gerecke die Sitzung der Bezirksnaturschutzwarte für alle Naturschutzwarte geöffnet und damit eine positive Diskussionskultur in unserer Naturschutzarbeit etabliert hat.

Mit der Ernennung zum Ehrenmitglied soll die große Anerkennung und Dankbarkeit für seine Arbeit zum Ausdruck gebracht werden.

Meinrad Joos

Ehrenzeichen & Preise

Ehrungen im Rahmen
der Hauptversammlung

Ehrenzeichen in Gold

Winfried Holzhauer, Hohenwart
Marita Sütterlin, Schopfheim
Annette Rhein, Grenzach-Wyhlen
Peter Rhein, Grenzach-Wyhlen
Gabriele Schäfer, Oberwolfach

Ehrenzeichen in Silber

Jürgen Rust, Calw

Preise für die beste Neumitgliedergewinnung

SWV Freiburg-Hohbühl , 57 Neumitglieder
SWV Ettenheim-Herbolzheim , 53 Neumitglieder
SWV Karsau , 25,3 Prozent Zuwachs
SWV Schwörstadt , 25 Prozent Zuwachs

Kulturpreis

1. Platz: Schwarzwaldverein Stühlingen
2. Plätze: Schwarzwaldverein Oberkirch
und Schwarzwaldverein Schopfheim
lobende Anerkennung: Schwarzwaldverein Laufenburg

Ehrenmitglieder

Dr. Karl-Ludwig Gerecke, Schluchsee
Ekkehard Greis, Konstanz
(Siehe Seite 23)

Jugend im Verein

Der Schwarzwaldverein verbindet
Generationen miteinander

Auch die Jugend im Schwarzwaldverein war bei der diesjährigen Hauptversammlung mit dabei. Es hat alle Anwesenden sehr gefreut, die verschiedenen Mitglieder der Ortsvereine persönlich kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Diese Begegnungen stärken das Miteinander im Verein und motivieren die junge Generation, weiterhin aktiv dabei zu sein.

*Svenja Klett, Fachwartin Öffentlichkeitsarbeit
Jugend im SWV*



Eva Müller von der Jugendverbandsleitung (links) und Sarah Piekert (Fachwartin für Freizeit und Touren)

Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und den Bezirken

Ohne Vorsitzende, die Verantwortung in den Schwarzwaldvereinen übernehmen, geht es nicht. Der Vorstand des Schwarzwaldvereins freut sich über alle, die sich dieser wichtigen Aufgabe annehmen. Wir begrüßen herzlich die neuen Ersten Vorsitzenden in den Ortsvereinen.

NEUE/R VORSITZENDE/R	ORTSVEREIN	BEZIRK	REGION
GUNTHER NAFZ	Altheim	Kniebis	Mitte-Nord
SVEN BACHER	Güttingen	Nagoldtal	Nord
JULIUS MÜLLER	Waldkirch-Kandel	Elztal-Nördlicher Breisgau	Südwest
BERNHARD KIRCHNER	Waldkirch-Kandel	Elztal-Nördlicher Breisgau	Südwest

Unser herzlicher Dank gilt den verabschiedeten Vorsitzenden für ihre wertvolle und verdienstvolle Tätigkeit im Verein. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden und Wanderfreundinnen, die seit Anfang des Jahres 2025 im Schwarzwaldverein aktiv sind, wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Meinrad Joos

Ein langer Weg bis zum neuen Jugendbus

Spendenprojekt zur Finanzierung

Der aktuelle Vereinsbus hatte stolze 18 Jahre auf dem Buckel – davon zwölf im treuen Dienst des Schwarzwaldvereins. Doch die Zeit hinterlässt Spuren: Im letzten Jahr wurde das Gefährt mit viel Aufwand und Reparaturen gerade noch durch den TÜV gebracht. Damals war uns schon klar: Eine langfristige Lösung ist das nicht.

Allerdings konnte vor dem Zeltlager kein Ersatz beschafft werden – also wurde der Bus nochmals fahrtüchtig gemacht. Parallel begannen wir, mögliche Optionen für die Zukunft zu diskutieren. Brauchen wir überhaupt noch einen Bus? Oder soll ein neuer (gebrauchter) Bus angeschafft werden? Und falls ja, mit welcher Ausstattung und zu welchem Preis?

WARUM EIN BUS GEBRAUCHT WIRD?

In einer gemeinsamen Sitzung im November – mit Präsidium, Hauptgeschäftsstelle, Lagerleitung und Jugendvorstand – wurde schnell klar: Ohne einen zuverlässigen Bus ist das Zeltlager an der Bockhornhütte nicht durchführbar. In den Sommerferien verbringen dort über 150 Kinder, plus Betreuer und Familienlager rund 250 Personen, fünf Wochen auf einer Lichitung im Wald bei St. Peter. Ohne Bus kein Einkauf, kein Personentransport – und im Zweifel auch kein Trinkwassertransport: In den immer trockeneren Sommern müssen, wenn die Quelle versiegt, täglich bis zu 1000 Liter Wasser zur Hütte gebracht werden. In der ersten Planungssitzung einigte man sich auf ein konkretes Modell: Ein Volkswagen T6.1, Neunsitzer mit Anhängerkupplung und Allradantrieb sowie Automatikgetriebe.

DER WEG ZUR FINANZIERUNG

Noch im Winter begann man mit der Sponsorensuche und der



Der neue Jugendbus

Recherche auf Gebrauchtwagenplattformen. Im letzten März wurde das Projekt dem Präsidium vorgestellt – mit Erfolg: Der Hauptverein sagte 6500 Euro als Förderung zu. Die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau und die Volksbank Freiburg spenden erfreulicherweise jeweils 1500 Euro.

PASSENDES FAHRZEUG GEFUNDEN

Nach intensiver Suche fand sich bei der Firma BHG Balingen ein passendes Fahrzeug. Das Ziel: Das neue Fahrzeug sollte bereits beim Vortreffen der Zeltlagerteams präsentiert werden. Am Donnerstag kam dann die Bestätigung: Der Bus kann am Freitag abgeholt werden und ist jetzt einsatzbereit. Die Folierung in den Vereinsfarben ist mittlerweile angebracht.

SO KÖNNEN SIE HELFEN

Die Finanzierung bleibt eine Herausforderung. Um weitere Unterstützer zu gewinnen, wurde ein Spendenprojekt eingerichtet. Scannen Sie einfach den QR-Code oder besuchen Sie ► www.jugend-im-schwarzwaldverein.de/bus/



*Mark Wambach
Fachwart für Freizeit und Touren*

ANZEIGEN

Herzog GmbH
Meisterbetrieb seit 1994

Wohlfühlen beginnt zu Hause

Hauptstr. 13 in 79540 Lörrach, Tel. 0 76 21 22 97

Sanitäre Anlagen · Heizungsbau
Blechnerei · Flachdacharbeiten
Betonbohrten · Kanal- & Rohrreinigung
TV-Kanaluntersuchung

info@herzog-sanitaer.de
www.herzog-sanitaer.de

Verstopftes Rohr?
Eins, zwei, drei!
Herzog-Mobil
mach's wieder frei!

Varia®

IHR
KÜCHEN-
SPEZIALIST
in der
Region

Die Küche zum Leben.

Am Elzdamm 66 · 79312 Emmendingen
(gegenüber MediaMarkt)

varia-emmendingen.de



Der Westweg fasziniert bis heute

Jubiläumswanderungen und Radtouren als „Geburtstagspartys“

Es war eine der längsten „Geburtstagspartys“ im Jahr 2025: 125 Jahre Westweg – also 285 Kilometer Strecke, die laufend beziehungsweise radelnd gefeiert wurde – in der Zeit vom 26. April bis zum 1. Juni in dreizehn Wander- und sechs Radetappen von Pforzheim nach Basel.

Im Mittelpunkt des Jubiläums standen neben dem Westweg selbst, die am Westweg gelegenen Ortsvereine und deren benachbarte Ortsvereinskollegen und kolleginnen. Sie alle planten und organisierten schon Monate vorher „ihre“ Westwegetappe: Hütten wurden wieder repräsentativ instandgesetzt, Bänke neu angebracht. Überraschungen – etwa regional-geschichtliche Darbietungen auf der Strecke oder eine Weißtannenpflanzaktion – wurden geplant, selbstgebackene Westwegrauten in Auftrag gegeben und Busshuttles organisiert, Wanderführerinnen und Wanderführer angefragt. Auf der Belchenetappe wanderten Kinder und Erwachsene mit den beiden Eseln von Oliver Haury: Angelo und Paulina. Sie können fast schon als Schwarzwaldvereins-Esel bezeichnet werden.

Jeder der „Westweg-Ortsvereine“ ließ sich für die Mitwandernden und Radfahrenden etwas Besonderes einfallen. So auch eine Staffettenrolle, die wie ein Staffelstab immer von Wanderführer zu Wanderführer weitergegeben wurde.

Darauf wurden jeweils die Etappen und die Zahl der 330 Mitwandernden vermerkt. Eine tolle Idee, die im Vorfeld und während der laufenden Tour eine gewisse Logistik und Kreativität hinsichtlich der Übergabe erforderte. Auch diese Aufgabe wurde durch Team- und Netzwerkarbeit zwischen den Ortsvereinen beispielhaft gemeistert.

ALLE ZOGEN AN EINEM STRANG

Während der umfangreichen Vorbereitungsphase, die überwiegend reibungslos funktionierte, da alle an einem Strang zogen, gab es von einzelnen Wanderführenden und Etappenverantwortlichen immer wieder Bedenken zu den Themen, wie der öffentlichen Erreichbarkeit und den Übernachtungsmöglichkeiten an bestimmten Wegabschnitten. So war und ist es eine logistisch diffizile Aufgabe, Wandererinnen und Wanderer mit möglichst wenigen Autos und vorzugsweise mit dem öffentlichen Nahverkehr zur Alexanderschanze, auf die Hark oder zum Haldenhof zu bringen, wenn der Rufbus um 19 Uhr Feierabend macht.

In zahlreichen abendlichen Zoomsitzungen mit Hauptverein und den Etappenverantwortlichen wurden diese und weitere organisatorische Fragen



sowie die Planungsstände ausgetauscht. Der Hauptverein unterstützte umfangreich durch Pressevorlagen, zahlreiche Gespräche und einen Busshuttle. Auf diese Weise wurden sinnvolle Lösungen im Sinne einer erfolgreichen Gemeinschaftsaktion gefunden.

GUTES PRESSEECHO

Die Presse berichtete ebenfalls, teilweise sehr ausführlich über das Westwegjubiläum und welche tragende Rolle der Schwarzwaldverein, die Ortsvereine sowie die Wegepflege dabei spielen. Am Auftakttag der ersten Etappe war auch das regionale Fernsehen mit am Start und so erreichte das Westwegjubiläum eine breitere Öffentlichkeit. Das wichtige Fazit in der Abschlussitzung der Etappenverantwortlichen war, dass die kontinuierliche Pressearbeit des Hauptvereins und der Ortsvereine in den sozialen Medien auf mehreren Kanälen sicht-, hör- und lesbar wird und bleibt. So hat „unser Blogger“ Klaus Gölker den Westweg von Basel nach Pforzheim begangen, die Menschen die ihm entgegenkamen interviewt und auf dem Blog

berichtet. So gilt also: Es entsteht Gutes sofern WIR das gemeinsam tun. Das WIR wurde in dieser Zeit besonders gestärkt und zwar von Etappe zu Etappe – angefangen in Pforzheim und weiter bis nach Basel. Insgesamt waren 421 Mitwandernde und Radelnde auf den 13 Wander-, sechs Radetappen sowie der Eselwanderung unterwegs. Zusammen wurden so etwa 13.155,50 Kilometer auf dem Westweg zurückgelegt.

Ulrike Walter

Projektkoordinatorin/Jubiläumsetappen und HWA-Leitungsteam.

► Weitere Informationen unter:
westweg.de.



ANZEIGEN

Schwarzwaldverein

LIMITIERTE AUFLAGE

WESTWEG-KAPPE
mit Westweg-Jubiläumslogo
limitierte Auflage mit 300 Stück

- Tank-Cap
- Farbe: khaki
- Baumwolle

statt: 17,50 €
Mitgliederpreis: 15 €

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V. T. 0761 38053-12
Schlossbergring 15
79098 Freiburg

verkauf@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de

Schwarzwaldverein

5 zum Preis von 4 (100 €)

WESTWEG
Der Klassiker im Schwarzwald!

JUBILÄUMS-WESTWEGRAUTE

- Größe ca. 7 x 10 cm, Emaille
- Aufschrift: „Westweg, est. 1900“
- LIMITIERTE SONDEREDITION mit Zertifikat zum 125-jährigen Bestehen des Westwegs

I Stk. 25 € / 5 Stk. 100 €

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V. T. 0761 38053-12
Schlossbergring 15
79098 Freiburg

verkauf@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de

125 Jahre Westweg und noch „so viel mehr“

Seit 2016 wird am 14. Mai bundesweit der „Tag des Wanderns“ gefeiert

Wandervereine in ganz Deutschland bieten am „Tag des Wanderns“ unterschiedliche Aktionen an, um die Wanderbewegung in ihrer ganzen Breite öffentlich zu präsentieren. Das Schwarzwälder Wander-Epizentrum lag in diesem Jahr am 14. Mai in St. Märgen. Hier fand nicht nur die Zentralveranstaltung des bundesweiten Tags des Wanderns statt, sondern auch das Jubiläumsfest zu 125 Jahren Westweg.

Obwohl St. Märgen gar nicht direkt am Westweg liegt, bot sich das Gelände rund um die Schwarzwaldhalle als Festplatz hervorragend an, um mit vielen Menschen zu feiern. Der Tag war dreigeteilt: Der Vormittag stand unter dem Motto des Tags des Wanderns, am Nachmittag folgte der Festakt zum Westweg-Jubiläum und abends gab es dann das kulturelle Highlight: Eine musikalische Lesung mit Max Mutzke.

Bei bestem Hochschwarzwälder Sonnenschein versammelten sich rund 250 Wanderfreundinnen und Wanderfeunde, die sich dann auf fünf unterschiedliche Touren verteilten. Von Streckenwanderungen auf dem Westweg, über eine kulturelle Exkursion ins St. Märgener Klostermuseum oder eine Holzrückevorführung mit den Schwarzwälder Füchsen (Kaltblutpferde) bis hin zu einer Eselwanderung – für jeden Anspruch fand sich eine Wanderung. Rund um die Schwarzwaldhalle präsentierte sich über Mittag Partner aus dem Schwarzwald und die Sponsoren des Deutschen Wanderverbandes. Jorrid Eyler von Maier Sports, der auch die Wanderführer mit Bekleidung ausstattete, freute sich über die gute Resonanz: „Es ist toll, so viele gut gelaunte Menschen hier zu treffen.“ Der Präsident des Deutschen Wanderverbands, Michael Ermrich, fühlte sich bei seinem ersten offiziellen Besuch im Schwarzwald sehr wohl und lobte die gute Organisation der Veranstaltung, für die Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Schirmherrschaft übernommen hatte.

Beim Festakt zum 125-jährigen Jubiläum des Westwegs war es Staatssekretärin Sandra Böser aus dem Kultusministerium Baden-Württemberg, die nicht nur die Glückwünsche und Grüße der Landesregierung überbrachte, sondern gleichzeitig



Max Mutzke ist ein echter Schwarzwälder.



Blauer Himmel und viele Gäste beim Tag des Wanderns

auch daran erinnerte, mit welch hohem ehrenamtlichen Einsatz die Wanderinfrastruktur im Schwarzwald gepflegt wird.

Von der „Trekkingklasse“ der Realschule Donaueschingen berichteten einige Neuntklässlerinnen und Neuntklässler voller Stolz und Begeisterung über ihre Erlebnisse auf dem Westweg. Seit 19 Jahren wandern Schülerinnen und Schüler den kompletten Westweg – und diese Erfahrung wird ihnen niemand nehmen.

St. Märgens Bürgermeister Manfred Kreutz hatte noch das Goldene Buch der Gemeinde vorbereitet, in das sich neben der Staatssekretärin auch die beiden Präsidenten Meinrad Joos und Michael Ermrich eintragen konnten.

Wer bei einem Fest des Schwarzwaldvereins eine Trachtenkapelle erwartet hätte, wurde eines Besseren belehrt. Max Mutzke, Sänger, Songwriter und Musiker, dessen Stern 2004 mit seiner Teilnahme am Eurovision Songcontest aufging, war auf Einladung des Schwarzwaldvereins nach St. Märgen gekommen. Mutzke gastierte mit einer musikalischen Lesung. Während drei Stunden gab er biografische Geschichten aus seinem jüngst erschienen Buch „So viel mehr“ zum Besten, immer wieder durch kraftvolle Songs untermauert. Max Mutzke ist nicht nur ein begnadeter Musiker, sondern auch ein guter Geschichtenerzähler, der das Publikum in der ausverkauften Schwarzwaldhalle in seinen Bann zog.

Der 14. Mai war ein voller Erfolg. Dank der Unterstützung von zahlreichen Partnern und Sponsoren, aber auch dank des großen Einsatzes vieler Menschen wurde gezeigt, dass auch der Schwarzwaldverein „So viel mehr“ sein kann.

Mirko Bastian

ANZEIGE

FERIENWOHNUNG BRENTENHOLZ Nachhaltig & naturnah



Fam. Weißer
Stockwaldtalweg 10
78112 Sankt Georgen
im Schwarzwald
Tel. 07724-8579808
www.fewobrentenholz.de



Ehrenamt im Blick

Cem Özdemir besucht den Kaiserstuhl

Am 18. Juni besuchte Cem Özdemir, Kandidat der Baden-Württembergischen Grünen für das Amt des Ministerpräsidenten, das Naturzentrum Kaiserstuhl in Ihringen im Rahmen seines Wahlkampfs. Ziel seines Besuchs war es, sich über die vielfältigen ehrenamtlichen Naturschutzaktivitäten des Schwarzwaldvereins zu informieren.



(v. l.) Jörg Czybulka, Henrik Buckelo, Birgit Sütterlin, Luca Storz, Cem Özdemir, Andreas Hall, Dr. Karl-Ludwig Gerecke, Bürgermeister Benedikt Eckerle

Bei einer Führung durch die vielseitige Ausstellung, die von der Leiterin des Naturzentrums, Birgit Sütterlin, und zahlreichen engagierten Ehrenamtlichen gestaltet wurde, konnten Cem Özdemir und sein Team viel über die regionale Natur- und Kulturlandschaft erfahren. Besonders beeindruckend war der Beitrag des Fünftklässlers Luca Storz, der als Naturlotse tätig ist. Er erzählte lebhaft von der Bedeutung des Kaiserstühler Wetterfroschs und erklärte, warum die Region als besonders trocken gilt.

Seitens des Schwarzwaldvereins waren Vertreter des Präsidiums, des Vorstands und der Hauptgeschäftsstelle sowie Ihringens Bürgermeister Benedikt Eckerle anwesend. In einem angeregten Austausch wurden zahlreiche Themen rund um den Naturschutz besprochen, darunter die Energiewende, finanzielle Unterstützung für Umweltbildungseinrichtungen und die zukünftige Nutzung von unbewirtschafteten Rebflächen. Darüber hinaus wurden auch wichtige vereinsrelevante Themen angesprochen, wie die Gleichstellung mit Sportvereinen, der Abbau bürokratischer Hürden für Vereine und die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher.

Cem Özdemir zeigte sich beeindruckt von den ehrenamtlichen Leistungen und der Leidenschaft aller Beteiligten für den Naturschutz und betonte die Bedeutung solcher Initiativen für die Region.

Henrik Buckelo



ANZEIGE

Das Beste ❤ aus der Region!



Entdecke in der Oesteria besondere Geschenke aus der Region – perfekt als Mitbringsel oder Erinnerung.

www.oesteria.de

Oesteria
EST. 2022

72250 Freudenstadt
Wittlensweiler Str. 72



Mehr Infos?

Vom Hengststall zum schmucken Vereinsheim

Fest zum 25-jährigen Jubiläum beim Schwarzwaldverein Stockach

Groß war das Interesse am 25-jährigen Jubiläum zum Bestehen des Vereinsheims beim Schwarzwaldverein Stockach. Der Vorsitzende Manfred Kehlert begrüßte Bürgermeisterin Susen Katter und Stadtbaumeister Lars Heinzl. Besonders freute er sich über die Ehrengäste, die vor 25 Jahren am Umbau mitgewirkt hatten und über die Alphornbläser aus Engen, die das Fest umrahmten.

Das Jubiläum war jedoch weit mehr als nur eine Rückblende. Welch herausragende Leistungen die ehrenamtlichen Helfer des Schwarzwaldvereins vollbrachten, wurde erst im Film von Manfred Grömminger, der die gesamte Bauzeit von 1998 bis 2000 beleuchtete, deutlich. „Wer diesen Film gesehen hat, betritt fortan mit einem Gefühl großer Dankbarkeit unser Vereinsheim“, so Kehlert. Genannt wurden sechs Säulen des Projekts: Architekt Hugo Hahn, Maurermeister Josef Traber, die Zimmerei Städle aus Zizenhausen, den früheren Bürgermeister Rainer Stoltz, den Organisator Manfred Grömminger und die vielen Helfer, Mitglieder und Geschäftsleute.

Wie aber konnte ein solcher Umbau finanziert und die Kosten niedrig gehalten werden? Hahn sprach beim Bürgermeister vor, der mit dem symbolischen Betrag von einer Mark dem



Das schmucke Vereinsheim des SWV Stockach

Schwarzwaldverein den zum Abriss verurteilten, leerstehenden Hengststall überließ. Das Bauprojekt des Schwarzwaldvereins fand in der Stadt Unterstützer aus der Geschäftswelt. Außerdem wurden Bausteine verkauft und alle Helfer hielten ihre Ohren offen, um zu hören, wo umsonst Brauchbares beschafft werden konnte. So kamen die Ziegel und das Dachgebälk von der abgerissenen Halle der Firma Dandler, die Türen und Fenster vom ehemaligen Josefsheim, der einstige Ratstisch aus Zizenhausen wurde zum Stammtisch, der Kachelofen kam aus Messkirch. Für die Rundfenster brauchte es neue Fensterläden. Auch diese wurden nicht gekauft, sondern selbst gefertigt. Lange ließe sich diese Liste fortsetzen. Kurzum: Dank pfiffiger Ideen, großzügigen Spenden und unermüdlichem, ehrenamtlichem Einsatz kamen 15.000 Mark zusammen. Insgesamt wurden 7700 Arbeitsstunden, an denen 63 Helfer beteiligt waren, geleistet. Zum größten Teil wurde damals der Beton von Hand gemischt, die Dachbalken wurden mit Manneskraft hochgehievt, Gehör- oder Staubschutz waren auch noch kein Thema.

Das ehrenamtliche Engagement war jedoch auch mit der Einweihung nicht beendet. „Werner und Ottilie Brandhöfer pflegten und betreuten von Anfang an über 20 Jahre das Vereinsheim wie ihr eigenes Zuhause“ so Manfred Kehlert in seiner Rückschau. Ebenso lange brachten sich Hans Dieter Behnisch und Käthe Bernhard ein. Sie gründeten nicht nur den noch heute beliebten Wanderhock, sondern übernahmen auch dessen komplette organisatorische Betreuung.

Einen poetischen Genuss servierte Hans Dieter Behnisch mit seinem Gedicht über die Bauzeit. Immer wieder stehen Investitionen und Sanierungen an. So wurde jüngst im Vereinsheim die Decke in Eigenleistung mit Schallschutzelementen ausgestattet. Die bröckelige Fassade der Mauer im Innenhof wurde abgetragen, neu verputzt und gestrichen. Manfred Kehlert dankte hierfür dem Mitglied und Malermeister Manfed Maier und seinen Helfern, wie auch der Stadt für die Übernahme der Materialkosten.

*Ursula Maier-Lehn,
www.schwarzwaldverein-stockach.de*

ANZEIGE

Bad Herrenalb – Aufatmen & Auftanken



Ca. 150 km beschilderte Wanderwege und drei Qualitätswege wollen entdeckt werden!



www.badherrenalb.de/wandern

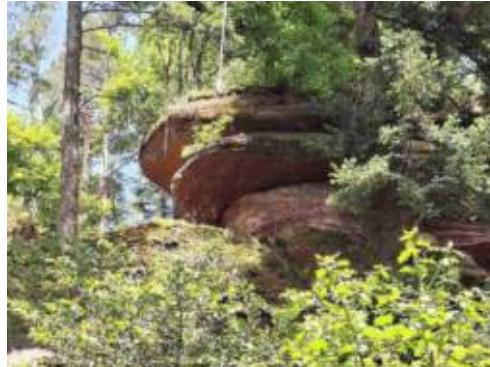
bad herrenalb
Die Stadt mit groß

Deutsch-französische Freundschaft

Traditionelles Wandertreffen im Welschland im Elsass

Unter dem Motto „Wandern im Welschland“ fand am 14. Juni das deutsch-französische Freundschaftswandern in Fouchy im Vallée de Villé /Elsass statt. Dieses traditionelle Wandertreffen, das vom Schwarzwaldverein und der Fédération Club Vosgien vor genau 20 Jahren ins Leben gerufen wurde, dient dem Erhalt und Stärkung der deutsch-französischen Freundschaft. Es wird jährlich abwechselnd in den Vogesen und im Schwarzwald abgehalten.

Gastgeber war dieses Jahr der Club Vosgien Villé et ses Vallés, der mit dem Schwarzwaldverein Elzach freundschaftliche Bande pflegt. Durchgeführt wurden drei Wanderungen mit sieben, 13 und 17 Kilometer Wegstrecke, bei denen sachkundige Wanderführer über Wissenswertes in der Region informierten. Vor dem Start der Wanderungen wurden den etwa 100 Teilnehmenden auf gute französische



Impressive rock formation: Cheval Tombé

Art Kaffee und süßes Gebäck kreuzen.

Bei warmen Temperaturen starteten die Wanderungen gleich bergan und verliefen größtenteils durch schattige Mischwälder, aus denen man immer wieder schöne Ausblicke genießen konnte. Ein Teil der Wanderungen verlief auf dem Holzschnuhweg („Chemin du patrimoine“), auf dem alte Handwerke beschrieben werden. Weitere Höhepunkte waren unter anderem Schloss Billstein, der Col de Fouchy,

der Col du Rougerain sowie interessante Sandsteininformationen wie zum Beispiel die Felsformation „Cheval Tombé“ (Das gestürzte Pferd). Das nächste Wandertreffen wird am 26. September 2026 vom Schwarzwaldverein Lörrach ausgerichtet.

*Martin Huber
Vizepräsident Region Mitte-Nord*

ANZEIGEN

Wir haben morgen schon was vor.

Für eine lebenswerte Zukunft gestalten wir die Energie- und Wärmewende. Mit der Region, für die Region.

› badenova.de/wind

badenova
Energie. Tag für Tag

Du spielst für Millionen. Und für dich.

Die Lotterien von Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Damit Land und Natur lebenswert bleiben und geschützt werden, unterstützt Lotto Baden-Württemberg aus Lotterieerträgen nachhaltige Projekte für die Umwelt.

MEHR AUF
LOTTO-BW.DE

Die Lotterien von
LOTTO
Baden-Württemberg

18+ Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, check-dein-spiel.de oder buwei.de. Offizieller Anbieter (Whitelist).

Blogger-Tour auf dem Westweg

Wer den Westweg von Basel nach Pforzheim wandert, der kann was erleben

Klaus Gölker begegnet vielen Menschen, die ihm entgegenkommen. So hatte er es für seinen Videoblog zum Westweg-Jubiläum auf westweg.de auch geplant.

Das Ergebnis: 24 Videos, vorab und unterwegs gedreht. Da ist die Stuttgarterin zu sehen, die heute in England lebt, den Weg vor Jahrzehnten mit ihrem Vater gegangen war und das Erlebnis wieder aufleben lässt. Der junge Mann, der tagelang Wagners „Ring“ unterwegs auf dem Kopfhörer hört. Ein Wegewart des Schwarzwaldvereins Kleines Wiesental auf seinem Kontrollgang am Belchen. Alte Hasen, Wander-Novizen, Franzosen, Niederländer, Italiener, Briten, der Westweg ist international bekannt. Und die allermeisten Menschen, die auf ihm unterwegs sind, loben Weg und Beschilderung in höchsten Tönen.

Für ein Ehepaar aus Nordrhein-Westfalen waren die Tage im Schwarzwald nur Etappen auf einer etwas längeren Tour. Gestartet sind sie an der dänischen Grenze mit dem Ziel Konstanz. Bei so viel Übung war für sie der giftige Anstieg von Hausach auf den Farrenkopf eine der leichteren Übungen.

Aus den Fotos, Videos und weiterem Filmmaterial von

unterwegs entsteht im Herbst eine Multivisionsschau, die Klaus Gölker auf Wunsch gern in den Ortsvereinen des Schwarzwaldvereins zeigt.

► Die Videos sind auf [westweg.de](#) anzuschauen.

Klaus Gölker



Begegnung mit Wanderern bei Hinterzarten

ANZEIGEN

**KLIMAFREUNDLICH
UNTERWEGS**



Busreisen in kleinen Gruppen zu ausgesuchten Zielen.
Mit durchdachter Planung und handverlesenen Hotels.
Im superbequemen 5-Sterne-Reisebus mit großem
Sitzplatzabstand. Willkommen an Bord!

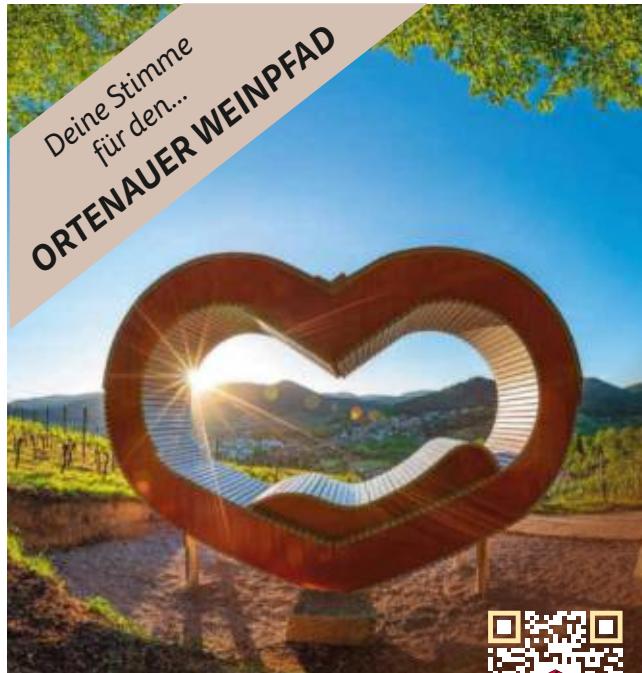
Avanti

Avanti Busreisen
Hans-Peter Christoph GmbH & Co. KG
Klarastr. 56
79106 Freiburg
Telefon +49 761 386588-0
info@avantireisen.de

www.avantireisen.de



Deine Stimme
für den...
ORTENAUER WEINPFAD



Hier abstimmen



Schwarzwaldverein

DEUTSCHLANDS
Nominiert
2025
Schönster Wanderweg

wander
magazin

Schwimmbadwetter

Werbekampagne auf 911 Höhenmetern



Das Waldfreibad liegt zwischen Häusern und Höchenschwand.

1974 erbauten die Gemeinden Häusern und Höchenschwand Deutschlands höchstgelegenes und beheiztes Freibad auf 911 Höhenmetern. Dieses Waldfreibad ist ein Kleinod, dass dankenswerterweise von engagierten Menschen am Leben erhalten wird.

Es war uns als Schwarzwaldverein eine Freude am 14. Juni vor dem Bad unseren Stand aufzubauen. Mit gutgelaunten Badegästen ins Gespräch zu kommen war dabei eine perfekte Gelegenheit, um für unseren Verein das Bad zu werben.

Ein reger Austausch fand an unserem Stand statt und wir hoffen, dass wir auf lange Sicht viele neugierige Menschen für unseren Verein gewinnen konnten. Für unsere tollen Wanderungen und Veranstaltungen durften wir viel Lob entgegennehmen. Einige Standbesucher konnten wir sogar für ein erstes Mitwandern gewinnen. Wir sind gespannt!

Marietta Michel

www.schwarzwaldverein-haeusern.de

Vereinsdenkmal

Jubiläum in Oppenau/Allerheiligen



Arbeiten am Schwarzwaldvereinsdenkmal in Allerheiligen

Auf einem Hügel oberhalb der Ruine der Klosterkirche Allerheiligen wurde 1925 vom Badischen Schwarzwaldverein ein Ehrenmal, das an die Gefallenen des ersten Weltkrieges erinnern soll, errichtet. Heute ist es allen verstorbenen Mitgliedern des Schwarzwaldvereins gewidmet. Jetzt wurden um das Denkmal herum Hecken und Gräser zurückgeschnitten. Dabei konnten auch die Stufen wieder trittfest gemacht werden. Ein Großteil der Arbeiten war um den Denkmalsockel herum erforderlich. Die ausgewucherte Grünfläche wurde in Form gebracht, damit über sechs Tonnen Granitsand aufgetragen werden konnten, um die starken Unebenheiten auszugleichen. Bereits letztes Jahr war die Statue mit Sockel fachmännisch restauriert worden und so strahlte zum Schluss der Verschönerungsarbeiten das Denkmal in neuem Glanz. Die Feier zum 100-jährigen Jubiläum des Ehrenmals findet am 26. Oktober stattfindet.

Martin Huber, Vizepräsident Region Mitte-Nord

ANZEIGE

NACH DEM WANDERN Shoppen & Genießen

Online Gutschein zum Ausdrucken

NEU: Jetzt auch vor Ort!

Gilt für alle Stores und Talstation!

camel ACTIVE

BETTY BARCLAY
SELECTED BRANDS

SCHIESSE
OUTLET STORE

GERRY WEBER
OUTLET

MÖVE
Made in Germany

pierre cardin
OUTLET

TALSTATION
CAFFÈ, RESTAURANT

Dietzelbachstr. 1 • 79244 Münstertal
Direkt an der Haltestelle **Dietzelbach** der
Münstertalbahn Bad Krozingen - Münstertal

Mo - Fr 10–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr

www.belchencenter.de

Mit Nachbarn das Gespräch suchen

Fachbereich Kultur und Heimat lobt neuen Motto-Wettbewerb aus

Bis zum 31. Mai 2026 sollen Ortsvereine bei Begegnungen, Wanderungen und anderen Aktionen das Gespräch mit Nachbarn suchen und herstellen. Gefragt sind Fantasie und Fingerspitzengefühl der Ortsvereine. Auf alle Gewinner des Kulturpreises wartet ein Preisgeld von insgesamt 600 Euro.

Das Wort „Nachbar“ hat im Laufe der Jahrhunderte einen tiefgreifenden Wandel erfahren und eine immer umfassendere Bedeutung angenommen. Verstand man vor gut tausend Jahren unter dem „nahgibur“ noch den nächstwohnenden Bauern, so waren im späten Mittelalter mit „nahbüre“ nicht nur Bauern, sondern auch nahe-siedelnde Anwohner gemeint. Heute versteht man unter „Nachbarschaftlichkeit“ eine offene und wohlwollende Einstellung gegenüber allen Menschen eines Gemeinwesens – und darüber hinaus. Unvergessen in diesem Zusammenhang ist das Wort Willy Brandts in seiner ersten Regierungserklärung von 1969: „Wir wollen ein Volk der guten Nachbarn sein und werden, im Innern und nach Außen.“

WER SIND UNSERE NACHBARN?

Als Ortsverein des Schwarzwaldvereins kann der Austausch mit dem Nachbarverein zu neuen Impulsen verhelfen. Kennen wir unsere Nachbarvereine überhaupt? Was können wir von ihnen lernen – oder sie vielleicht von uns?

In einer Kommune ist unser Verein in aller Regel nur einer unter mehreren Vereinen mit unterschiedlichen Angeboten und Zielen. So kann der Austausch mit diesen eine gegenseitige Bereicherung darstellen, sei es, dass man sich untereinander hilft, sei es, dass man vom jeweiligen Angebot des anderen einen Nutzen hat. Man denke zum Beispiel an Jugendclubs, Geschichtsvereine oder die verschiedenen kulturellen Vereine. Das Gleiche gilt gegenüber kommunalen Einrichtungen wie zum Beispiel Schulen und Volkshochschulen, Musikschulen und Büchereien.

MAN DARF INTERESSE ZEIGEN

Oder wie gehen wir mit neuen Einwohnern im Dorf oder im Stadtteil um, mit Fremden, mit Zugewanderten? Lassen wir sie außen vor oder begegnen wir ihnen mit unseren vielfältigen Angeboten nachbarschaftlich? Man muss sich niemandem aufdrängen, wenn man mit ihm das Gespräch sucht. Aber man



Bei der Verleihung des Kulturpreises in Reichenbach (v. l.): Vizepräsidenten Antje Schipulle, Martin Huber, Andreas Hall (hinten), Jutta Binner-Schwarz und Gerhard Schwarz, Ortsverein Stühlingen (Erster Preis), Maritta Sütterlin, Ortsverein Schopfheim (Zweiter Preis); Manfred Wisgott, Ortsverein Oberkirch (ebenfalls Zweiter Preis); Ines Zeller, Gebhard Baumgartner, Ortsverein Laufenburg; Präsident Meinrad Joos und Fachbereichsleiter Edgar Baßler

darf Interesse zeigen. Wie ist es mit den Nachbarn jenseits der Grenze, etwa im Elsass? Und wie ist es mit Partnerschaften in den Nachbarländern?

Dies sind nur ein paar Gedanken und Anregungen, wie der Schwarzwaldverein in einen fruchtbaren Austausch mit anderen Menschen, mit Organisationen und Institutionen kommen kann. Wir sind ein Teil dieser Gesellschaft, die von unserer aller Engagement lebt und dieses braucht. Heute mehr denn je! In diesem Sinne freut sich der Fachbereich „Kultur und Heimat“ auf viele kreative, fantasievolle Beiträge im Rahmen des neuen Jahresmotto-Wettbewerbs.

*Edgar Baßler
Fachbereichsleiter Kultur und Heimat*



Wettbewerbsbeiträge müssen bis zum 31. Mai 2026 beim Fachbereichsleiter eingegangen sein – und zwar einmal in Papierform und einmal in digitaler Form. Zur Bewerbung gehört ein Bewerbungsschreiben mit Erläuterung des Projektes, eine Chronologie der Umsetzung sowie Belege zum Beispiel in Form von Zeitungsberichten. Hilfreich sind auch Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden.

Die Preisverleihung wird im Rahmen der Delegiertenversammlung in Straubenhardt/Birkenfeld am Samstag, 27. Juni 2026 erfolgen.

Wanderschilder wiesen ihm den Weg

Alois Rieger wanderte nie, war aber überzeugtes Mitglied im Schwarzwaldverein

Der Ettenheimer Gerbersohn Alois Rieger war viele Jahre tief überzeugtes Mitglied im Schwarzwaldverein. Gewandert ist er jedoch nie. Was kurios klingt, hat einen ernsten Hintergrund, der ins Jahr 1945 zurückreicht.

Alois Rieger wird am 4. April 1917 in Ettenheim (Ortenaukreis) als jüngstes Kind eines Handwerkerhaushalts geboren. Sein Vater betreibt eine Gerberei. Alois' Sohn Georg Rieger, Jahrgang 1951, erzählt, dass der an Technik interessierte Vater gern Ingenieur geworden wäre. Der Traum platzt. Nach dem Abitur am Städtischen Gymnasium wird er zunächst zum Reichsarbeitsdienst und dann zur Wehrmacht eingezogen. Nach Kriegseinsätzen in Holland und Frankreich kann er ein Semester Maschinenbau in Darmstadt studieren, bis es 1942 an die Front in Russland geht, nachdem Deutschland die Sowjetunion im Juni 1941 überfallen hat. Was er dort tut, erlebt, mitträgt oder auch ablehnt, kann er zeitlebens nicht in Worte fassen. Wo genau er sich wann befindet, erfahren die Nachkommen nur bruchstückhaft. Die Umstände aber, unter denen er nach dem Ende des Kriegs nach Ettenheim zurückfindet, hat er oft erzählt – und diese haben mit dem Schwarzwaldverein zu tun.



Alois Rieger in Uniform

April eine US-Armee von Thüringen her in die Oberpfalz und bis Oberösterreich vorgerückt ist.

Bei einem Gefangenentransport habe ihn der Fahrer der US-Army in einer Pause vielsagend zu verstehen gegeben, dass er doch in den Wald gehen könne zum Austreten. Rieger versteht den Wink und schlägt sich in die Büsche. „Weil er nur seine Uniform am Leib hatte, musste er höllisch aufpassen, nicht aufgegriffen zu werden“, sagt sein Sohn. Sein Vater hat aber noch ein anderes Problem: Wie soll er den Weg nach Elzach zum Onkel finden? „Er war irgendwo in der Nähe von

Calw und Nagold und hat sich dort erfolgreich an den Schildern des Schwarzwaldvereins orientiert“, fährt Georg Rieger fort. Er zitiert seinen Vater, wie dieser oft diesen einen, bestimmten Satz gesagt habe: „Da habe ich mir geschworen, dass ich Mitglied im Schwarzwaldverein werde.“ In Elzach angekommen, tauscht er seine Uniform in zivile Kleidung und kehrt schließlich nach Ettenheim zurück. Dort löst er sein Versprechen ein.

1951 wird er Mitglied im Ortsverein Ettenheim-Herbolzheim. Das genaue Datum ist nicht bekannt, 2001 wurde Alois Rieger aber für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt, wie die Ortsgruppe herausgefunden hat. Laut Sohn Georg Rieger habe der Vater stets wertschätzend über den Verein gesprochen und liebte den Schwarzwald als Ausflugsziel – war aber dennoch nie ein Wandermann. „Wahrscheinlich deshalb, weil er wegen seiner Verletzung schlecht zu Fuß war.“

Nach der Rückkehr baut Alois Rieger mit einem Bruder parallel zum Gerbereibetrieb in Ettenheim eine Fischzucht im Seitental Filmersbach auf, die heute von einem Enkel von Alois Rieger betrieben wird. Georg Rieger, der Anfang der 1970er-Jahre den Betrieb übernommen hat, wanderte im Gegensatz zu seinem Vater gern. Einen Sommer lang erklimmte er alle Schwarzwaldgipfel über 1000 Meter Höhe. Beim Lesen der Wanderschilder erinnerte er sich sicher auch an das Schicksal des Vaters. Dieser stirbt Ende 2006 im Alter von 89 Jahren – in seiner Heimatstadt, in die er mit viel Glück zurückgekehrt ist.

Martin Lang

IMMOBILIEN



Stehen Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie vor einer besonderen Herausforderung?

Dann sind Sie bei mir richtig!

ERFAHRENER SENIOR MAKLER FÜR KOMPLEXE VERKÄUFE

www.immobiliens-martin-lang.de | Tel. 0761 285 276 42



Alois Rieger in jungen Jahren

Architektur und Wandern

Tagung des Fachbereichs Kultur und Heimat mit dem Schwerpunkt Architektur

Am Samstag, 11. Oktober, findet in Staufen von 9.30 bis 17 Uhr eine Fortbildung unter dem Titel „Tolle Kombi in Staufen: Kultur – Architektur – Wandern“ statt. Sie richtet sich an alle Kulturinteressierten, dabei auch an Wanderführerinnen und Wanderführer.

Ort der Veranstaltung ist das historische Stubenhaus in Staufen. Es wurde 1430 erbaut und zählt somit zu den ältesten Gebäuden der Fauststadt. Ein inspirierender Mix aus immerwährenden und aktuellen Themen erwartet die Teilnehmenden, die am Ende des Tages erfahrbares Wissen und Erkenntnisse mit nach Hause nehmen sollen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht sowohl am Vormittag mit theoretischem Inhalt, als auch am Nachmittag mit einem Rundgang durch Staufen das



Staufener Innenstadt mit der Burg

Thema Architektur. Der ortsansässige Architekt Helmut Bühlert und sein Team werden dabei das Augenmerk auf denkmalgeschützte, restaurierte und umgebaute Gebäude lenken, die auch heute noch modernen Ansprüchen genügen, ohne das Gesicht der Vergangenheit verloren zu haben. Darüber hinaus besteht unter den Teilnehmenden ausreichend Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Veranstalter der Fortbildung sind der Fachbereich Kultur und Heimat im Schwarzwaldverein sowie die Heimat und Wanderakademie. Diese Fortbildung ist BANU-zertifiziert.

Edgar Baßler

► Anmeldung ab sofort unter
www.wanderakademie.de

ANZEIGE

**Offen und ehrlich:
Echte Helden können
wir nicht aufhalten.
Aber gut absichern.**

BGV Badische Versicherungen
www.bgv.de

BGV
Badische Versicherungen

Wind und Wald – Naturschützende im Gespräch

Fachtagung: Ist der Wald ein Klimaschützer oder eine CO₂-Schleuder?

Im Mittelpunkt der diesjährigen Naturschutzfachtagung am 24. Mai in Freiburg wurde diskutiert, ob der Wald ein Klimaschützer oder eine CO₂-Schleuder ist. Prof. Dr. Ulrich Kohnle von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) brachte mit seinem unterhaltsamen Vortrag gleich die Kernaussage auf den Punkt: „Auch Bäume müssen sterben!“ Er verdeutlichte, dass sowohl das Wachstum als auch die Mortalität von Bäumen entscheidend für die Kohlenstoffspeicherung seien. Dabei betonte er, dass forstwirtschaftliche Wälder in puncto Kohlenstoffspeicherung den Naturwäldern in nichts nachstehen.

Nach einer theoretischen Einführung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, das Thema in der Praxis zu erkunden. Gemeinsam mit Hans-Ulrich Hayn von Forst Baden-Württemberg besuchten sie den Rosskopf in Freiburg. Dort konnten sie direkt vor Ort die Kohlenstoffspeicherfunktion des Walds sowie einen Windenergiestandort kennenlernen. Besonders die Diskussionen rund um die Windenergie zeigten, wie komplex und dringlich dieses Thema ist. Infolge dieser Gespräche wird nun angestrebt, verstärkt mit den Ortsgruppen des Landesnaturschutzverbandes zusammenzuarbeiten, um ge-



Teilnehmende lauschen den Ausführungen von Hans-Ulrich Hayn.

meinsam fundierte Positionen zu entwickeln. Die Teilnehmenden erlebten einen Tag voller fachlicher Inputs, kombiniert mit anregendem Austausch und einer Erkundung von stadtnahen Waldgebieten. Es war die letzte von Dr. Karl-Ludwig Gerecke (siehe Seite 23) geleitete Fachtagung. Das Präsidium und alle Anwesenden dankten ihm am Ende für sein langjähriges Engagement.

Henrik Buckelo

ANZEIGE

Mit dem

DEUTSCHLAND-TICKET

58,- € im Monat

stets Mobil bleiben!

Das Deutschland-Ticket der TGO gilt in allen **Busen und Bahnen** des Nahverkehrs in ganz Deutschland!

Mehr Informationen per Telefon unter **0781 966 789 910** oder im Internet unter www.ortenaulinie.de/d-ticket

Auch als Chipkarte erhältlich!

TGO - Tarifverbund Ortenau GmbH
Hauptstraße 66, 77652 Offenburg
Telefon: 0781 966 789 910

Naturgenuss im Spätsommer

Heimische Artenvielfalt am Kaiserstuhl entdecken

Bei den Exkursionen des Naturzentrums Kaiserstuhl in Ihringen lässt sich die einzigartige Flora und Fauna des Kaiserstuhls und Tunibergs in einer faszinierenden Vulkanlandschaft erleben. Der Blick in das vielfältige Jahresprogramm lohnt sich. Der Flyer ist bei den örtlichen Tourist-Informationen oder über www.naturzentrum-kaiserstuhl.de erhältlich.

Ein Klick auf die Webseite ist ebenfalls aufschlussreich. Dort finden sich wissenswerte Informationen zum Beispiel zum Blühkalender, Naturschutz oder zu den laufenden Projekten und Highlights.

Lohnenswert ist auch ein Besuch der Ausstellungen im Naturzentrum Kaiserstuhl in Ihringen, das von Birgit Sütterlin geleitet wird. Dort erfährt man Wissenswertes und erhält wertvolle Tipps für mögliche Rad- und Wandertouren. Kinder können auf dem Kaiser Otto Trail Neues entdecken. Aktuell wird eine Fotoausstellung zum Lebensraum Löss gezeigt. Auf die Fragen „Was ist Löss und woher kommt er? Wer lebt in der Lösswand? Was wächst an der Lössböschung?“ finden die Besucher dort Antworten.

Birgit Sütterlin



Lösshohlweg in Endingen

HERBSTPROGRAMM

Samstag, 13.9., 14.30 bis 17 Uhr

Neues Heilkräuterwissen beim Rundgang am Litzelberg

Samstag, 13.9., 16 bis 17.30 Uhr

Familientour: Naturvielfalt auf dem Vulkan

Sonntag, 14.9., 10 bis 13 Uhr

Leben im Löss

Samstag, 20.9., 14 bis 16 Uhr

Tiefer Blick in den Vulkan

Sonntag, 21.9., 14 bis 17 Uhr

Herbstausflug mit dem Traktor zur Erntezeit

Freitag, 26.9., 17 bis 19.30 Uhr

Achtsam in der Natur

Sonntag, 28.9., 17 bis 18.30 Uhr

Am Massenschlafplatz der Stare

Samstag, 4.10., 14 bis 17.30 Uhr

Natur pur und edle Weine auf der „Amolterer Heide“

Freitag, 10.10., 19.30 Uhr

Bildvortrag: Steinbruch am Kirchberg bei Niederrotweil

Sonntag, 12.10., 14 bis 16 Uhr

Familientour: Abenteuer im Erleloch

Sonntag, 12.10., 14.30 bis 18 Uhr

Wein und Kräuter auf der Rebhisli-Tour am Tuniberg

Sonntag, 23.11., 14.30 bis 17 Uhr

Wintergäste im NSG „Gewann See“

ANZEIGE

Schwarzwald Radio
Oldies Neu Entdecken.

Hier geht's lang:
Zu Ihrem neuen
Lieblingsradio!

PER RADIO, WEB UND APP

DIREKT REINHÖREN

BEI SOCIAL MEDIA

www.schwarzwaldradio.com



Öffnungszeiten

Naturzentrum Kaiserstuhl, Bachenstr. 42, Ihringen

Montag von 17 bis 18 Uhr, Donnerstag von 10 bis 12 Uhr, und Samstag von 15 bis 17 Uhr; Tel. 07668/710880

► www.naturzentrum-kaiserstuhl.de

Mein Südschwarzwald

Ehrlich und echt

BUCHTIPP

Viel Spaß
beim Lesen!

Der Südschwarzwald, eine der beliebtesten Ferienregionen Deutschlands, ist für viele Menschen eine Herzensheimat, so auch für Cornelia Tomaschko. Sie begibt sich auf Spurensuche nach dem Besonderen, das nicht nur Einheimische, sondern auch Gäste in den Bann zieht. Sie schildert ihre Erlebnisse mit alemannischen Bräuchen und Handwerk, dem Schwarzwälder an sich, seiner Haltung zur Ökologie, Kunst und Design, und natürlich geht sie auch der Bedeutung von Essen für ein tiefes Gefühl der Verbundenheit nach. So erhält man als Leser einen echten Einblick in die Lebensart der Südschwarzwalder und erfährt vieles rund um den schwarzen Wald. Es gibt viel Wissenswertes über die Traditionen und den Einfallsreichtum der Bewohnerinnen und Bewohner. Ein literarischer Reisebericht mit wunderbaren Illustrationen von Franziska Neubert.

Tanja Faller

► **Cornelia Tomaschko, Mein Südschwarzwald, Ehrlich und echt,**
8 grad Verlag, 166 Seiten, 24 Euro,
ISBN 978-3-910228-19-1.



ANZEIGEN

Wanderheim Dießlinhütte Belchen-Mulden
(1040m) des Schwarzwaldvereins Schönaу.

Familienfreundliche Hüttenatmosphäre, Selbstverpflegung, am Ziel des Fernskiwanderweges. Ganzjährig in Betrieb.

Anmeldung bei: Frau Erika Pfefferle,
Bühlweg 1, 79677 Aitern, Telefon 07673/1291
diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de

MUMMELSEE
Erlebniswelt
Hotel, Restaurant, Schwarzwaldladen, Natur

Mummelsee
BLACK FOREST

Erholen **Erleben** **Genießen**

Berghotel Mummelsee · Familie Müller · Tel. 07842 99286
Schwarzwaldhochstr. 11 · 77889 Seebach/Mummelsee
www.mummelsee.de

PARTNER

Zurück im Zeitraffer

KOLUMNE

Ach,
guck mal!

Dass Totholz im Wald nichts mit Unordnung zu tun hat, sondern unverzichtbar für die biologische Vielfalt ist, sollte sich mittlerweile herumgesprochen haben: Eine Menge verschiedener Tiere, Pilze und Bakterien finden darin ihren Lebensraum – und bauen es über Jahrzehnte wieder in Nährstoffe um. Das erfasst aber nur eine Hälfte des ewigen Kreislaufs des Lebens.

Was tragen große Kadaver, zum Beispiel von Reh und Hirsch, dazu bei? Ein kaum untersuchtes Tabuthema. Bis jetzt. Auf Veranlassung des Bundesamts für Naturschutz arbeiten Forschende in 15 der 16 deutschen Nationalparke daran, die Wissenslücken zu füllen. Rehe und ähnlich große Tiere, meist Verkehrssopfer, deren Fleisch für den menschlichen Verzehr ungeeignet ist, stehen mit Wildtierkameras und Fangbechern unter Beobachtung. Alles findet seine Verwerter: Fleisch, Knochen, Haut, Haare, Hufe. Bei Untersuchungen im Nationalpark Bayerischer Wald stellte man an den Kadavern 17 Wirbeltierarten, 92 Käferarten, 1820 Bakterien und 3726 Pilzarten fest. Das entspricht fast der Hälfte der insgesamt im Großschutzgebiet nachgewiesenen Arten.

Auch der Nationalpark Schwarzwald beteiligt sich am „Aasprojekt“. Allein sieben Arten von Totengräberkäfern leben dort. Als „Gesundheitspolizei“ bezeichnet sie der verantwortliche Insektenforscher Jörn Buse: „Sie graben kleinere Kadaver sofort und verwerten größere schnell.“ Unter ihrer Beteiligung am Gesamtaartenpool kann ein Rothirsch bei günstigen Temperaturen im Sommer innerhalb weniger Wochen bis auf die Knochen verschwinden. Im Vergleich zum Totholz läuft das Geschehen bei Aas also wie im Zeitraffer ab. Die dabei freigesetzten Nährstoffe kommen anderen Lebewesen über Jahre zugute. Spannend? Mehr zum Aasprojekt findet sich in der ARD-Mediathek unter: „Das Festmahl der Tiere“.

► Silke Kluth

ist Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg und im Bezirk Ortenau, Gartenjournalistin und Redakteurin.



Schwarzhörniger Totengräber (*Nicrophorus vespilloides*) und Rothalsige Silphe (*Oiceoptoma thoracicum*) auf Madenjagd an Wildtierkadaverüberresten

Den Fledermäusen auf der Spur

Stiftungsrat besucht und fördert neue spannende Projekte

Am Dienstag, 6. Mai, fand die jährliche Sitzung des Stiftungsrats der Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ im malerischen Markgräflerland in Lörrach statt. Der Rat tagte in den einladenden Vereinsräumen des örtlichen Schwarzwaldvereins.

Im Fokus der Sitzung standen die eingereichten Projekte, die alle eingehend auf ihre Übereinstimmung mit den Stiftungszielen und ihren finanziellen Grundlagen geprüft wurden.

Erfreulicherweise erhielten sieben Pro-

ekte eine Förderzusage bis zur nächsten Sitzung im Mai 2026. Diese Vorhaben verdeutlichen erneut die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements innerhalb des Schwarzwaldvereins. Geplant sind unter anderem ein Nistkastenlehrpfad, ein neuer Naturbeobachtungsturm sowie die Sanierung eines Gedenksteins.

Ein gelungenes Beispiel für ein bereits realisiertes Stiftungsprojekt wurde direkt vor Ort präsentiert. Im vergangenen Jahr wurde in einer Zusammenarbeit mit der Grundschule Hauingen ein innovatives Fledermausprojekt ins Leben gerufen. Seit 65 Jahren leben hier Fledermäuse der Art Großes Mausohr auf dem Dachboden der Astrid-Lindgren-Grundschule – ein



Michael Neuenhagen überreicht feierlich das Stiftungsschild. (v. r.): Michael Neuenhagen (Stiftungsratsvorsitzender), Michael Winzer (Schulleiter), Thomas Waldhecker (Naturschutzwart), Werner Tiedemann (Ortsvorsitzender)

bedeutender Lebensraum und das zweitgrößte Quartier für diese Tierart in Baden-Württemberg.

Um den Schülern diese faszinierenden Tiere näherzubringen, hatten Schulleiter Michael Winzer und Thomas Waldhecker, Naturschutzwart des Schwarzwaldvereins Lörrach, die Idee, eine mobile Infrarotkamera aufzustellen. So können die Kinder nun auf einem großen Monitor in der Aula die nachtaktiven Fledermäuse live beobachten. Die technische Umsetzung übernahm

die AG Fledermausschutz Baden-Württemberg, die die Kolonie bereits seit Jahren betreut.

Während des Besuchs feierte der Stiftungsrat den erfolgreichen Abschluss des Projekts und die Inbetriebnahme des Info-monitors. Trotz kleiner technischer Schwierigkeiten konnten schließlich einige Fledermäuse auf den Bildschirmen entdeckt werden. Die Begeisterung der Stiftungsratsmitglieder war spürbar und mündete in zahlreichen Fragen. Solche wertvollen Projekte zeigen, wofür die Stiftung und der Schwarzwaldverein stehen. Es ist beeindruckend zu sehen, was die Ortsvereine im Schwarzwald gemeinsam erreichen!

Henrik Buckelo

ANZEIGEN



Besucherbergwerk „Segen Gottes“

Haslach im Kinzigtal

Mittwoch – Sonntag
ab 11.30 Uhr Führungen

Anmeldung bei der Tourist Information
unter Telefon 07832 706-172

ONLINE-Tickets/nähere Informationen:
www.besucherbergwerk-segen-gottes.de

Damit nichts
schiefeht:

Lieber gleich zu Veeser,
dem Baumarkt für **Heimwerker** und
Profis mit höchsten Ansprüchen!

VEESER
BAUZENTRUM
FREIBURG

Bau- & Dämmstoffe · Farben · Lacke
Werkzeuge · Fenster · Türen Sanitär
Fliesen · Mietpark

Professionelle Beratung inklusive!

Wo die Orchideen blühen

Unterwegs durch Naturschutzgebiete unter dem Motto „Was blüht denn da?“

Eine idyllische Rundwanderung durch die Naturschutzgebiete Hammelrain, Oberer Wannenberg und Unteres Leudelsbachtal.

Ab „Obsterfassungshalle“ Bissingen führte die Wanderung in den Rotenacker Wald, wo dann alsbald der Bannwald des Naturschutzgebietes „Leudelsbachtal“ erreicht wird. Vorbei an Dolinen und Steinbrüchen am Waldrand entlang zeigte sich nach einiger Gehzeit der „Hammelrain“ mit dem Aussichtspunkt Enzblick hinüber zu den Stromberghöhen und auf die weite Talaue der Enz.

Hier gab es die ersten heimischen Orchideen zu bestaunen: Hummel-Ragwurze, deren Blüten aussehen wie Hummeln. Die Natur ist zuweilen trickreich und folgt eigenen Gesetzen. Durch das hummelähnliche Aussehen fliegen Hummelmännchen die Blüte an, weil sie meinen, hier ein paarungsbereites Weibchen entdeckt zu haben. Wenn sie den Trugschluss bemerken, ist es aber schon zu spät. Sie haben sich Blütenstaub eingefangen, der nun an ihnen haftet. Beladen mit diesem Pollenpaket fliegen sie die nächste Blüte an und sorgen damit für deren Bestäubung. So vermehren sich die Orchideen. Ganz schön schlau.

Anschließend führte der Weg weiter am Waldrand entlang auf dem ehemaligen Schaftrieb hoch über dem Leudelsbachtal zur Markgröninger Stadtbrille mit dem Ausblick auf die alte Schäferlaufstadt Markgröningen. Auf der alten „Römerstraße“ und vorbei an der „Brennerin“ gelangte man anschließend hinunter zur „Ölmühle“. Weiter auf dem Talweg und begleitet vom idyllischen Rauschen des „Leudelsbachs“ und den von alten Steinmäuerchen gesäumten und unter Naturschutz ste-



Bei der Orchideenwanderung im Unteren Leudelsbachtal

henden Wiesenhängen und aufgelassenen Wengertschrannen, ließen sich weitere heimische Orchideengewächse wie etwa die Bocks-Riemenzunge und das Knabenkraut entdecken. Bald war auch die Leudelsbachmündung in die Enz erreicht. Am Fluss ging es einen Kilometer bis zum ehemaligen Holzkanal, nach einem kurzen Anstieg wurde das Ausflugslokal „Schellenhof“ zur Schlusseinkehr erreicht.

Vor dem Rückweg zur Bushaltestelle erhielt Günter Eichele ein herzliches Dankeschön für den Wandertag auf den Spuren heimischer Orchideen.

Angelica Inhoffen
www.schwarzwaldverein-bietigheim.de

ANZEIGEN

Hotel-Restaurant Bären - Bernau/Oberlehen

Unser Haus liegt zentral - nahe dem Hans-Thoma-Museum, dem Rosenhof, dem Zauberwald und dem Loipenzentrum.



HOTEL BÄREN
Bernau im Schwarzwald

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Genießen Sie badische Küche!
Komfortable Zimmer mit Frühstücksbuffet oder Halbpension sowie Interessante Haus-Angebote (ÜF ab € 50 p.P.).
Tel. 0 76 75 – 6 40 · Weiherweg 1 · 79872 Bernau
www.hotelbaerenbernaeu.com

“Bock auf Schwarzwald?”



Kunstdrucke auf Leinwand - Glas - Metall & Schwarzwälder Design-Uhren

Schwarzwald-Galerie
Innere Neumatten 4
79219 STAUFEN
Mobil: 0171 93 70 292

www.schwarzwald-galerie.com

WANDERTIPP
Küssaburg



Gipfelburg über dem Klettgau

Wanderung ohne große Anstiege von Grießen zur Küssaburg und nach Lauchringen

Das liebliche Vorgebirge zwischen Hochrhein und Schwarzwald verspricht meist ein lockeres Auf und Ab ohne strenge Anstiege. So auch auf dem Wannenberg und dem gesamten Höhenzug bis zur Küssaburg. Aufgrund der geringen Höhe ist die Tour schon früh im Jahr zu begehen, wenn die nahen Gipfel noch mit Schnee überzuckert sind. Nicht nur, aber vor allen an klaren Tagen lohnt der Besuch der Ruine, die als Wahrzeichen der Region hoch über ihrer Umgebung thront. Auch an weiteren Plätzen bieten sich herrliche Ausblicke bis weit in die Schweizer Bergwelt.

Vom Bahnhof in Grießen, 390 Meter hoch gelegen, gehen wir auf dem Fußweg entlang der Bahnhofstraße (bald Landesstraße 163) über eine sanft ansteigende Kuppe in den Ort und folgen dabei konsequent dem Straßenverlauf. Am Viehmarktplatz überqueren wir den Schwarzbach. Wo die Landesstraße links abbiegt, bleiben wir geradeaus (Marktstraße) und passieren kurz darauf die Sankt Peter und Paul-Kirche mit ihrem stattlichen Turm. Am äußeren Bühl biegen wir mit der gelben Raute links ab und verlassen den Startort entlang einiger Streuobstwiesen. Sogleich steilt der Weg auf, verjüngt sich am Waldrand zu einem Pfad und führt anschließend in moderater Steigung im schattigen Laubwald bergwärts.

Wo der Pfad auf den geschotterten Kirchbergweg trifft, biegen wir links ab, folgen diesem um einer Rechtskurve und gelangen recht flach zu einer Wendeschleife mit dem Wegweiser Schießel. Kurz darauf wird Am Kalten Wangen auf 630 Meter Höhe der Hochrhein-Höhenweg zur Route.

Die weißblaue Raute auf gelbem Grund bestimmt bis kurz vor Lauchringen unseren Weiterweg. Zunächst senkt sich der Waldweg zur Landesstraße 161a und zum Wanderparkplatz am Bergscheuerhof. In der dortigen Hütte kann eine erste Pause eingelegt werden. Unser Wegzeichen schickt uns dann auf einem breiten Waldweg sanft bergan, ehe die Markierung unvermittelt links auf einen Pfad weist, der sich zu einem Schützenhaus hinabsenkt (wer oben am Bergrücken bleibt, begeht bald einen von Grenzsteinen gesäumten, sehr schönen Waldpfad, nicht markiert aber einfach zu finden). Hier geht es scharf nach rechts und mit herrlichem Alpenblick an einer Panoramaliege vorbei, dabei oft am Waldrand entlang in den Sattel Vielletschen auf 630 Meter Höhe. Der Aufstieg zum 690 Meter hohen Wannenberg erfolgt bis zum Sender auf schmaler, steiler Asphaltstraße, dann leiten lauschige Pfade über die höchste Erhebung der Tour. Ab dem Alkheimer Holz verwandelt sich der Weg wieder in eine be-



Kirche St. Peter und Paul in Grießen

queme Piste, die zunächst noch eine bewaldete Kuppe übersteigt und schließlich mit traumhaftem Fernblick dem beliebten Ausflugsgasthof Küssaburg in der Siedlung Küssaberg zu strebt.

Nach der Einkehr begeben wir uns mit gewöhnlich einigen anderen Besuchern zur Ruine der Küssaburg, die auf 629 Meter Höhe liegt. Das sagenumwobene Gemäuer hat eine erhabene Position über dem Klettgau und ist frei zugänglich.

Nach unserem Besuch begeben wir uns zurück zu jenem Punkt, wo wir die Burg betreten haben, denn der Hochrhein-Höhenweg zweigt bereits vor der Anlage auf einen Wiesenweg ab, um sie in der steilen Bergflanke als schmaler Waldpfad zu umgehen.

Die Schloßbergstraße einmal kreuzend gelangen wir rasch hinab nach Bechtersbohl, biegen an der katholischen Kirche vor dem Gasthaus Hirschen rechts auf die Klettgaustraße ein, und nutzen die zweite Möglichkeit links (Buchholzweg), um die vielbefahrene Straße und den kleinen Ort wieder zu verlassen.

Noch einmal folgen wir der weißblauen Raute auf bequemen Wegen bergan, ehe am Wegweiser Bergwald der Abstieg beginnt. Dann verabschieden wir uns vom Hochrhein-Höhenweg und wechseln rechter Hand auf die gelbe Raute. Sie senkt sich durch ein Wohngebiet zur Krauskurve in Oberlauchringen hinab, wo wir auf die Klettgaustraße (Landestraße 163) treffen, sie gibt die Richtung zum Ziel vor. Nachdem wir die Wutach überquert haben, ist es noch eine Viertelstunde Fuß-

marsch, zuletzt rechtshaltend über die Bahnhofstraße, zum Ziel am Bahnhof von Lauchringen.

► *Matthias Schopp*

verfasst Wanderbücher im Bergverlag Rother und ist als Wanderführer im Schwarzwald unterwegs.

Ausgangspunkt: Bahnhof Grießen

Zielpunkt: Bahnhof Lauchringen

Zugstrecke: Hochrheinbahn

Gehzeit: 5 | 5 Stunden (18.5 Kilometer)

Höhenunterschied: 510 Meter Anstieg

540 Meter Abstieg

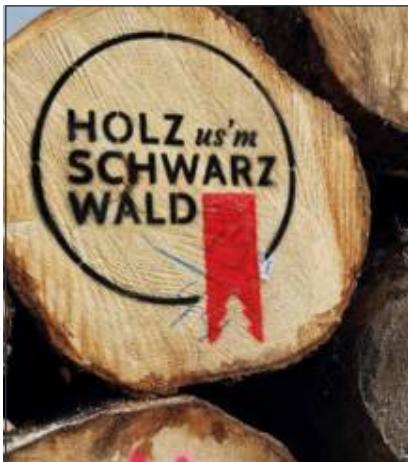
Karte: Waldshut-Tiengen (W266)

Anforderungen: Abstieg von der Küssaburg auf schmalen Bergpfad, der von nicht schwindelfreien Menschen als ausgesetzt empfunden werden kann (Abrutschgefahr). Der Rest ist einfach zu begehen.

Einkehrmöglichkeit: Gasthof Küssaburg, Montag und Dienstag Ruhetag, www.gasthof-kuessaburg.de; Gasthaus Hirschen Bechtersbohl; Möglichkeiten in Grießen und Lauchringen; www.schwarzwaldvereintourenportal.de/s/3wPACn



ANZEIGE



Zwischen 2018 und 2022 geriet der Holzmarkt in Zentral- und Osteuropa in große Turbulenzen. Borkenkäferbefälle durch trockene Sommer und Sturmschäden führten erst zu einem Überangebot an Holz, was den Holzpreis in die Tiefe fallen ließ. Darauffolgende starke Exportnachfragen ließen den Holzpreis dann explodieren. Die Folge: Eine gesunde wirtschaftliche Planung war für alle Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette unmöglich.

Besondere Zeiten erfordern besondere Lösungen – und so entstand die Kooperation Holz us'm Schwarzwald. Die Waldgenossenschaft Südschwarzwald übernimmt für 28 Kommunen und viele Privatwaldbesitzer im Landkreis Waldshut die Holzvermarktung und beliefert unter anderem das Säge- und Leimholzwerk Rothmund in Klettgau-Bühl. Dort wird das heimische Holz verarbeitet und veredelt. Das Holzbauunternehmen Bruno Kaiser aus Bernau bezieht wiederum einen Großteil seines Konstruktionsholzes vom regionalen Sägewerk. Um nun Stabilität und Planbarkeit zu gewährleisten schlossen die drei Akteure ein Abkommen über feste Preise und Abnahmegarantien für die kommenden drei Jahre. Holz us'm Schwarzwald war geboren. Die Kooperation ist somit ein Paradebeispiel dafür, wie die Zusammenarbeit in der Region gewinnbringend funktionieren kann!

**BRUNO
KAISER**

KONSEQUENT IN HOLZ

Weil Holzbau Zukunft ist, suchen wir:

- » **ZIMMERER** (w/m/d)
 - » **SCHREINER** (w/m/d)
 - » **TECHNISCHER ALLROUNDER** (w/m/d)

Bist Du interessiert?

Saskia Rees freut sich auf Deine Bewerbung über das Formular auf unserer Website » jobs.bruno-kaiser.de

Holzbau Bruno Kaiser GmbH • Gewerbegebiet Gäßle 7, 79872 Bernau im Schwarzwald
+49 7675 9053-378 • personal@bruno-kaiser.de • www.bruno-kaiser.de



Entdecken, wandern und erkunden

Klang-Kraxler-Premiere: Sabine Zoller hat ein neues Veranstaltungsformat geschaffen

Neugier, Natur und jede Menge gute Laune: Trotz vereinzelter Regenschauer wurde der erste Klang-Kraxler-Tag am 1. Juni auf dem Dobel zu einer rundum gelungenen Premiere. Das „Kinder-Wander-Opening“ vereinte Bewegung, Musik und Naturerlebnis auf außergewöhnliche Weise – und brachte große wie kleine Entdecker zum Staunen und Mitmachen

Dobels Bürgermeister Christoph Schaack zeigte sich sichtlich beeindruckt: „Ich danke Sabine Zoller und allen Beteiligten für das Engagement – eine hervorragende Werbung für unseren heilklimatischen Kurort als Naturerlebnis, gerade für Familien.“ Als ausgebildete Schwarzwald-Guide entwickelte Sabine Zoller das Projekt unter dem Motto „Entdecken, Wandern, Erkunden“ anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord – ein Konzept, das Naturerlebnis, musikalische Bildung und kreative Entfaltung auf besondere Weise vereint.

Mit ihrer visionären Idee begeisterte Zoller zahlreiche Expertinnen und Experten, die eigens für diesen Tag aus allen Himmelsrichtungen angereist waren. Aus Mannheim, Pforzheim, Ettlingen, Ötigheim, Kaltenbronn und sogar Donaueschingen waren Pädagoginnen und Pädagogen vor Ort, die die Bereiche Kräuter, Klang, Wald, Wandern, Gesundheit und Fitness ebenso abdeckten wie die musikalische Unterhaltung. Dobel wurde dabei zu einem lebendigen Lern- und Erlebnisraum für Jung und Alt.

Gleich zu Beginn sorgte die Musikpädagogin Irene Merkel mit den „Hit-Kids“ der Grundschule Dobel für einen beschwingten musikalischen Auftakt. Im Anschluss ließ sie die

Kinder in die Welt der Streichinstrumente eintauchen und vermittelte spielerisch erste Geigenklänge. Sogar der elfjährige Felix Berndt war eigens aus Neubulach angereist, um sein Können auf der Geige zu zeigen – ein berührender Moment, der zeigte, wie Musik Kinderherzen bewegt.

Naturpädagoge
Michael Kraft



Der Veranstaltungsort in Dobel



Die Expertinnen und Experten des ersten Kinder-Wander-Opening im Schwarzwald

hatte mit seiner Wildbienenstation einen Magnet für kleine Entdecker geschaffen, während die Kräuterpädagogin Marie-Luise Fischer durch die Welt der heimischen Pflanzen und essbaren Blüten führte.

Mit Schwarzwald-Guide Sabine Senger ging es auf Entdeckertour mitten hinein ins geheimnisvolle Leben rund um den Waldboden. Nikki McFall, Gesundheitswanderführerin, animierte mit spielerischen Übungen zu mehr Aktivität in der Natur. Und dann war da noch Rocky, der vierbeinige Star im Kurpark. Hundetrainer Wolfgang Scheiber zeigte mit seinem Spürhund, wie faszinierend gut Hunde riechen können.

Auch Gesundheitsthemen wurden spielerisch vermittelt: Notfallsanitäterin Yvonne Lucke erklärte Kindern „Erste Hilfe“, um im Notfall richtig zu reagieren. Einen Ruhepol im bunten Trubel bildete die „Walbbox“ mit Kathrin Bischoff (Forst Baden Württemberg). Hier wurde geschnitzt, gestaunt und gelernt, wie wertvoll Artenvielfalt ist.

Ein besonderes Highlight des Tages war die inklusive Sinneswanderung „Blinde Erfahrungen“. Ellen Kitter und Ralf Augsburger kamen eigens aus Mannheim, um den Dobel aus einer völlig neuen Perspektive erfahrbar zu machen.

„Die Teilnehmenden haben viele neue Dinge über die Natur gelernt“, so der erblindete Guide Augsburger. Wer mehr über die kleinen und großen Glücksmomente in der heimischen Natur und der Region erfahren wollte, konnte sich bei Buchautorin Birgit Jennerjahn-Hakenes informieren. Für kulinarischen Genuss sorgten Elfriede Grambart mit ihren hausgemachten Maultaschen sowie Diana Christle, die frisches Sauerteigbrot und liebevoll zubereitete Aufstriche anbot. Den krönenden Abschluss bildete ein besonderes Klangerlebnis mit dem mitreißenden Sound der BigBand „brandheiss“.

Sabine Zoller
Schwarzwaldverein Dobel

Unerwartete Rast mit Bewirtung

Die neu hergerichtete Lettstädter Hütte in Bad Rippoldsau als Etappenstopp

Am Samstag, den 10. Mai, führte die fünfte Etappe der Wanderung zum 125-jährigen Bestehen des Westwegs auch über die Gemarkung Bad Rippoldsau. Aus diesem Anlass bewirtete der dortige Schwarzwaldverein die teilnehmenden Wandererinnen und Wanderer bei schönstem Wetter an der neu hergerichteten Lettstädter Hütte.

Parallel dazu hatte der Bad Rippoldauer Verein eine eigene Wanderung, die an der Holzwälder Höhe startete, angeboten. Nach dem Anstieg zur Hildahütte führte der Westweg ebenfalls zur Lettstädter Höhe. Von dort ging es schließlich weiter zum Etappenziel auf der Hark.

Nahezu 100 Wandererinnen und Wanderer, die zum Großteil selbständig unterwegs waren, kamen an diesem Tag an der Bewirtungsstation vorbei. Die Meisten freuten sich über die unerwartete Rastmöglichkeit und nahmen sich Zeit für eine kurze Pause. Zum Abschluss des Tages war man sich in der Vorstandshaft des Bad Rippoldauer Schwarzwaldvereins einig, viele nette Menschen getroffen und einen interessanten Tag erlebt zu haben.

Reinhold Hermann, SWV Bad Rippoldsau



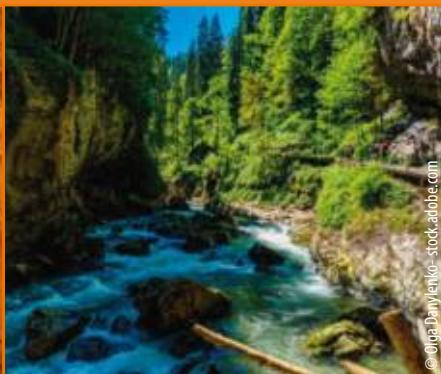
Ankunft der Wandergruppe am Festplatz Lettstädter

ANZEIGE

#Reisen machtglücklich! • Gemeinsam zu Fuß die Welt entdecken



© Marina Kryuchina - stock.adobe.com



© Olga Danyleenko - stock.adobe.com

MÜLLER
REISEN GmbH
Riedstraße 3 • 78662 Bösingen
Tel. 07404 9208-0
info@muellerreisen.de
www.muellerreisen.de

Unsere ausgeschriebenen Wanderreisen

- » Herrliche Wanderziele in ganz Europa:
z.B. Kykladen, Epirus, Insel Elba, Montenegro, Hohe Tatra, Altes Land, u.v.m.
- » Sicher unterwegs dank erfahrenen Wanderbegleitungen und Busfahrern
- » Kleine Wandergruppen mit maximal 20 Gästen
- » Familiäre Hotels direkt im Wandergebiet

Ihr individueller Wanderausflug

- » Busanmietungen - Sie planen Ihren Wandertrip, wir haben den passenden Bus
- » Gruppenarrangements mit individuellem Reiseprogramm für Ihre Gruppe



© Galyna Andrushko - stock.adobe.com



Geschichtsträchtige Runde mit Impulsen

Der Brenzweg führt von Berneck bis zur Hornberger Höhe und nach Zwerenberg



Am Start der Tour steht dieses informative Hinweisschild.

Im Nordschwarzwald ist der gemeinsam vom Schwarzwaldverein und der Initiative „WandernPlus – Pilgern im Nordschwarzwald“ eingerichtete 14,5 Kilometer lange Brenzweg gleich in mehrfacher Hinsicht eine Wanderung wert: Zunächst der Natur und der schönen Gegend wegen, führt er außerdem durch das Naturschutzgebiet Köllbachtal und über die Burg-

ruine Hornberg bis zur Hornberger Höhe mit der mächtigen Hornberger Eiche. Weiter geht der Weg am Wäschbrunnen vorbei durch das Zwerenbachthal nach Zwerenberg. Von dort geht es auf der Alten Bernecker Straße zurück nach Berneck



mit seinem Schloss und der sehenswerten Laurentiuskirche.

Die 13 Stationen des Brenzwegs laden aber auch zur Besinnung und zum Innehalten ein. Dabei kann man sich mit der Geschichte dieser Region und der Reformation in Württemberg auseinanderzusetzen. Ausgangspunkt dafür ist die Burgruine Hornberg, die „Schwäbische Wartburg“. Auf der Flucht vor Kaiser Karl V. hatte der württembergische Reformator Johannes Brenz hier von 1548 bis 1551 Zuflucht gefunden. Unter dem Decknamen „Vogt Ulrich Engster“ war er auf der Burg Hornberg vor seinen Verfolgern sicher. Entlang der gesamten Wegstrecke laden Impulse an den verschiedenen Stationen dazu ein, die Lebensgeschichte des Reformators zu reflektieren und mit eigenen Erfahrungen zu verknüpfen.

*Dr. Waltraud Günther
Ortsverein Dornstetten*

Flair Hotel Grüner Baum

FEIERN

TAGEN

GENIEßEN

CONTACT US

+49 771 80 910 | flairhotel-gruenerbaum.de



Start: Pavillon Bernecker See

(72213 Altensteig – Berneck)

Strecke: 14,5 km, 355 Höhenmeter

Gehzeit: cica 4,5 Stunden (mit Impulsen, Kirchenbesuchen und Pausen rund 6,5 Stunden)

Infos: Flyer zum Brenzweg liegen am Bernecker Seepavillon und in der Laurentiuskirche in Berneck aus. Trotzdem wird empfohlen, sich die Wegbeschreibung mit den Impulsen vorab unter www.wandernplus-im-nordschwarzwald.de herunterzuladen.

Markierung: Der Brenzweg ist bei den Markierungen des Schwarzwaldvereins, ausgeschildert mit dem Zeichen eines stilisierten lila „W“ mit gelbem „+“ auf der mittleren Spitze des „W“. Dazwischen ist von Standort zu Standort der gelben Raute zu folgen.

Inklusions-Wander-Woche auf dem Dobel

„Wandern mit allen Sinnen“ – so lautet das Motto von Ralf Augspurger

„Wandern mit allen Sinnen“ – so lautet das Motto von Ralf Augspurger aus Mannheim, Diplom-Informatiker und Weltenbummler, der seit rund 20 Jahren vollständig erblindet ist. Gemeinsam mit Ellen Kitter vom Schwarzwaldverein Ortsverein Pfalz-Weitsicht organisiert er eine Wanderwoche für Blinde auf dem Dobel.

Zusammen mit dem Wegewart des Albtal-Abenteuer-Tracks, Stefan Nofer, hat bereits im Juni eine erste Begleittour zur Route hinauf zum Bernsteinfelsen stattgefunden. Dieser ist teilweise nur mit Seilen zu begehen. „Wir wollten herausfinden, was machbar ist – und was sehende Begleiter wissen müssen. Denn man braucht keine spezielle Ausbildung, nur ein Gespür für kleine Gefahrenstellen wie Steine, Äste oder Wurzeln“, so Kitter.

Für Ralf Augspurger ist das Wandern sein Lebenselixier. Geboren ohne Iris, kämpfte er sich durch zwölf Augenoperationen. „Seit 20 Jahren sehe ich nichts mehr. Aber das macht nichts. Blind zu sein heißt nicht, die Welt zu verlieren – man bekommt eine neue.“ Für ihn ist klar: „Wenn eine Fee mir drei Wünsche erfüllen würde – wieder sehen zu können, wäre nicht dabei. Ich sehe genug – nur eben anders.“

Ein Kinderspiel sei die Tour zum Bernstein gewesen, sagt er schmunzelnd. Schließlich hat er bereits das Nebelhorn und den Watzmann erklimmen – und war in Tibet, Indien und Afrika unterwegs. Früher bereiste er als Informatiker die Welt, heute erkundet er sie auf eigene Faust – von China über Südafrika bis in den Schwarzwald.

„Ich war nie sportlich, nie ein Wanderer – meine Eltern hatten eine Reederei, ich bin auf dem Schiff aufgewachsen“, erzählt er. Erst durch das Tandemfahren fand er zur Bewegung. Doch: „Da rauscht alles zu schnell vorbei. Die Geräusche, der



Wanderfreudiges Quartett (v. l.): Stefan Nofer, Ralf Augspurger, Susanne Wolf und Ellen Kitter erkundeten den Weg zum Bernstein

Boden – das fehlt beim Radeln. Beim Wandern ist alles da.“ Stefan Nofer, der als Wegewart jeden Pfad rund um den Albtal-Abenteuer-Track kennt, zeigte sich beeindruckt: „Ralf ist extrem fit. Man muss nur Kleinigkeiten sagen: mal den Kopf ducken, ein Ast, eine Wurzel – dann läuft das.“ Und weiter: „Nach dieser Tour hätte ich kein Problem, mit ihm selbst die anspruchsvolleren Stellen des Albtal-Abenteuer-Tracks zu gehen – sogar da, wo Seile gespannt sind.“

Die rund zehn Kilometer lange Strecke wurde mit kurzen Pausen in knapp vier Stunden bewältigt. Gemeinsam genossen die Wanderer Ausblicke, Wälder und den weichen Waldboden – ganz ohne Eile. „Wandern mit Ralf macht einfach Spaß“, so Nofer. Wer beim Wanderwochenende als sehende Begleitperson dabei sein möchte meldet sich bei Ellen Kitter, Kontakt: SWV-Pfalz@web.de

Sabine Zoller
Schwarzwaldverein Dobel

ANZEIGEN

Lüneburger Heide | Müden an der Örtze



Genießen Sie Ihren Urlaub beim singenden Heidewirt Thorsten im 3*** Heidehotel Herrenbrücke in der Lüneburger Heide www.herrenbruecke.de

Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab **60,- Euro Ü/HP p.P.** Programm inklusive: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit der Gitarre, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09.

Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen: Tel. 0 50 53 / 5 91
Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K., Müdener Weg 30,
29328 Faßberg/Müden Örtze

Dr. med. Henryk Kuhlemann

Akupunktur, Naturheilverfahren

Dozent der Freiburger Akupunkturkurse für Ärzte



Behandlungsschwerpunkte u. a.:

Schmerzen des Bewegungsapparates,

Internistische Krankheitsbilder (Reizdarmsyndrom,

Long Covid und Post-VAC-Syndrom)

Neurologische Erkrankungen (Migräne, Morbus Parkinson...)

Weitere Informationen finden sie auch auf meiner Homepage.

TCM Praxis Kuhlemann, Mozartstraße 28

Mozartstr. 28 • 79104 Freiburg • Tel. 0761/887949210 • www.tcm-praxis-kuhlemann.de

Wen(n) das Wildwasser ruft

Wanderung durch das fantastische Naturschutzgebiet der Wutachschlucht

Die Gruppe von Wanderführerinnen und Wanderführern bei dieser Wanderung war groß. 16 motivierte und interessierte Teilnehmende waren jüngst in dem Schwarzwälder Naturhighlight, genauer im Naturschutzgebiet Wutachschlucht nebst Lotenbachklamm unterwegs. Als bewährten Experten für Gewässer und die schwarzwälderische Schluchtenwelt konnte der ortsansässige Gewässerführer Günter Nosbüsch gewonnen werden. Bei dieser sonnigen Sommerwanderung durch die jüngste Schlucht Europas erfuhr und bestaunte die Gruppe Zahlreiches und Anschauliches über die vielschichtige Geologie des östlichen Südschwarzwalds.

Die Hintergründe der Bildung des Schluchtensystems in der Würm-Eiszeit (vor ca. 25.000 Jahren) wurden vermittelt. Dabei wurde auf die klimatischen Veränderungen des Erdzeitalters in dieser Phase eingegangen.

Auf schmalen Pfaden im teilweise steilen und rutschigen Gelände ging es die Lotenbachklamm im soliden Granit und Porphyrr hinunter. Es wurde die Schlucht bis zum Keuper durchwandert. Zur Sprache kam natürlich das bereits in der Wanderführerausbildung Gelernte – etwa über die Zusammensetzung der Gesteine. Wie zum Beispiel: Aus welchen Bestandteilen besteht Granit? Ein Reim hilft: Feldspat, Quarz und Glimmer, die vergess' ich nimmer. Oder: Was von uns doch jeder weiß, unser Feldberg ist aus Gneis. Gesteinsbildungen wie Tuff wurden an den passenden Stellen im Gelände erklärt und diskutiert.

Was die Flora und Fauna betrifft, so ist diese im Juni in voller Entwicklung. Es wurden unter anderem die selten gewordenen Ulmen gesichtet und deren Blätterformationen erkundet. Wer's nicht weiß: Ulmenblätter weisen am oberen Blattdritt drei markante Zacken auf. Die in der Medizin wunderwirkende lila Teufelskralle und der weißblütige, flauschige Waldgeißbart wurde erklärt und (wieder) erkannt.

Die Versickerung des Wutachwassers und der Wiederaustritt nach gut einem Kilometer gehörten zu den Höhepunkten bei der Wanderung in der Schlucht. Hier ließ sich die Struktur des Muschelkalk-Karstgebirges am praktischen Beispiel erklären.

Dass es im Mittelalter sieben Burgen in der Wutachschlucht gab, ließ die ganze Gruppe aufhorchen. Die Ruine Neu-Tan-



Unterwegs in der Wutachschlucht

neg, genannt „Burg Boll“, zeugt davon. So war der Handelsweg durch die Wutachschlucht eng, gefährlich und für räuberische Ritter die Gelegenheit, Reisende auf ihrem engen Schluchtenweg um ihr Hab und Gut, beziehungsweise den Verkaufswaren zu „erleichtern“.

Im frühen 19. Jahrhundert war der in der Schlucht gelegene Badeort Bad Boll für die gehobene Schicht eine Wellness-Oase und diente Erholungszwecken. An diesem Tag sah die Gruppe „nur“ noch die Kapelle und bekam eine Ahnung vom Teich, auf dem die kleinen Ruderböötchen wohl damals schipperten.

Es war ein erfolgreicher Tag. Dank dem mit tiefem Wissen versehenen Referenten, wiederholten, beziehungsweise erneuerten die Wanderführerinnen und Wanderführer ihre Kenntnisse. Die Sonne und die grandiose Landschaft rundeten das Naturerlebnis ab. Nächstes Jahr im Juni bestimmt wieder.

Günter Nosbüsch und Ulrike Walter



Schwarzwaldverein e. V.
Schlossbergring 15, 79098 Freiburg,
Tel. 0761 38053-28
akademie@schwarzwaldverein.de



Schwäbischer Albverein e. V.
Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart,
Tel. 0711 22585-26
akademie@schwaebischer-albverein.de

Termine der Heimat- und Wanderakademie

Beschreibung	Datum	Ort	
--------------	-------	-----	--

AUSBILDUNG WANDERFÜHRER*IN 2026

Kompaktlehrgang	24. April bis 2. Mai und 13. bis 14. Juni 2026	Bad Peterstal	
Kompaktlehrgang	17. bis 25. Juli und 29. bis 30. August 2026	voraussichtlich Dobel	
Kompaktlehrgang	2. bis 10. Oktober und 7. bis 8. November 2026	Freiburg	

WEITERBILDUNG 2025

Ausbildung zertifizierte*r Gesundheitswanderführer*in	26. bis 28. September 21. bis 23. November	Weil der Stadt Weil der Stadt	
--	---	----------------------------------	--

FORTBILDUNG 2025

Natur und Mensch im Hochschwarzwald – eine Wanderung auf den Höhenwegen am Schluchsee	30. August	Schluchsee	x
Geologie: Entstehung der Landschaft im unteren und mittleren Keuper	10. Oktober	Herrenberg	x
Auf den Pirschpfaden von Wolf und Luchs – die Rückkehr der Beutegreifer in den Schwarzwald	11. Oktober	Schluchsee	x
Fachbereich Kultur & Heimat. Tolle Kombi in Staufen: Kultur – Architektur - Wandern	11. Oktober	Staufen	x
Waldbaden – Die Kraft des Waldes spüren	11. Oktober	Zell-Weierbach	

EXKURSION 2025

Heimische Kräuterkunde mit Herz und Hand erleben	15. Oktober	Freiburg	
---	-------------	----------	--

Weitere Termine – auch für das Jahr 2026 –
finden Sie hier: www.wanderakademie.de

Wanderführertreffen in Schönmünzach

Das kommende Wanderführerrinnen- und Wanderführertreffen findet vom 17. bis 19. April 2026 im Kurhaus in Schönmünzach statt. Wir danken jetzt schon den Mitwirkenden vom Ortsverein Schönmünzach – Huzenbach dafür, dass sie bereit sind, dieses besondere Treffen mit der HWA zu stemmen. Bereits am Freitagabend, 17. April, wird mit einem Highlight gestartet. Die Planungen laufen auf Hochtouren.

Ab dem 1. Oktober ist die Anmeldung über folgende Seiten möglich:

www.wanderakademie.de oder

www.schwarzwaldbverein.de

Informationen zu den Übernachtungsmöglichkeiten sind spätestens bis dahin ebenfalls online.

Im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der Heimat- und Wanderakademie findet innerhalb des Wanderführertreffens ein Jubiläumsabend am 18. April statt. Die zum Treffen angemeldeten Wanderführerrinnen und Wanderführer sind hier automatisch dabei. Weitere Gäste, die sich um die Heimat- und Wanderakademie verdient gemacht haben, werden separat zur Veranstaltung eingeladen.



Bestes Wanderwettter und gute Laune

17 Ziele für eine bessere Welt

Zwölftes Nachhaltigkeitsziel:
Verantwortungsvoll konsumieren und produzieren

Jeden Tag konsumieren wir – oft, ohne es zu merken. Wir starten mit dem Frühstück. Wir fahren zur Schule oder Arbeit – mit Bus, Bahn, Auto, Rad oder zu Fuß. Wir schalten unsere Handys und Computer an, kaufen Lebensmittel, Kleidung, Crèmes. Alles, was wir nutzen oder kaufen, ist Konsum.

Damit Konsum gut für Mensch und Natur wird, müssen wir genau hinschauen, wie Sachen hergestellt wurden:

- Welche Materialien wurden benutzt?
- Können die Materialien wieder benutzt werden?
- Wie viele Kilometer musste die Ware bis zu deiner Haustür zurücklegen?
- Wie viel Energie, wie Wasser und Strom, war notwendig, um das Ding herzustellen?
- Und wie geht es den Menschen, die es hergestellt haben? Bekommen sie genug Geld, genug zu essen, Pausen? Sind sie Gefahren ausgesetzt?



Verantwortungsvoll produzieren

großen Ställen bekommen oft Futter, das auf ehemaligen Regenwaldflächen in Südamerika wächst.

Du siehst, es gibt viele Zusammenhänge, die man nicht direkt sieht und die viel Wissen erfordern. Ganz viele Informationen findest du im Internet. Hier ein paar Videos, die du mit deinen Eltern zusammen anschauen kannst.

Was bedeutet nachhaltiger Konsum? (Bitte dazu den QR-Code scannen.)



Der Fernsehsender Arte fragt, ob nachhaltiger Konsum überhaupt geht: (Bitte dazu den QR-Code scannen.)



Wenn du mal etwas mehr Zeit hast, kannst du mit deiner Familie den Film „Taste the waste“ (<https://films-fortheearth.org/filme/taste-the-waste/>) anschauen.

WAS KANNST DU TUN?

Um dieses Ziel zu erreichen, kannst du sehr viel tun. Bei allem, was du brauchst oder kaufst, kannst du dich fragen, was die nachhaltigste Alternative ist.

- Kleidung reparieren, aus alten Sachen neue machen, auf dem Flohmarkt kaufen
- Lebensmittel beim Bauernhof vor Ort kaufen und nur so viel, wie du wirklich brauchst
- Kurze und mittellange Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegen

Das Wichtigste ist, neugierig und kritisch zu sein. Nicht alles, was grün ist, ist nachhaltig. Oftmals musst du entscheiden, was für dich, deine Mitmenschen und die Natur besser ist.

WAS KANN DEIN SCHWARZWALDVEREIN TUN?

Dein Schwarzwaldverein vor Ort kann mit gutem Beispiel vorgehen. Schaut doch für euer Jahresprogramm 2026 auf der SchwaN-Seite vorbei und lasst euch zu Veranstaltungen rund um nachhaltigen Konsum inspirieren.

► www.schwarzwaldverein.de/schwan

Verena Weber

ANZEIGEN



Wandern, entschlacken, Spaß haben!
Wählen Sie aus über 1000 Angeboten
Ihre Gesundheitswoche ab 380 €.
**Auch Intervall- und Basen-Fasten,
Massagen, Yoga, Wellness.**
Tel. 06 31-4 74 72
www.fasten-wander-zentrale.de



Stöcklewaldturm
Wanderheim & Vesperstube
Direkt am Mittelweg auf 1.069 Meter Höhe gelegen,
gemütlicher Gastraum und großer Biergarten.
Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag von 11 Uhr bis 19 Uhr.
Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg. Pächter: Katrin & Christian Volk



Rein ins Fotoabenteuer

Tipps für ganz besondere Motive und das Fotografieren in der Natur

Du hast ein Handy oder eine Kamera zu Hause? Super! Dann nichts wie raus – denn dort warten viele spannende Fotomotive auf dich. Hier zeigen wir dir, wie du ganz besondere Bilder machen kannst.

WOLKENTIERE ENTDECKEN

Leg dich auf eine Wiese, schau in den Himmel und beobachte die Wolken. Da fliegt doch eine Ente! Und siehst du den Dino?

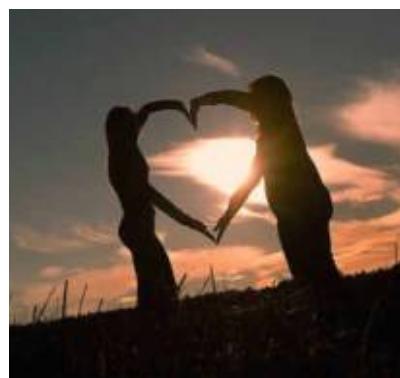


Wolkenkino am Himmel

oder am Computer bearbeiten – zeichne zum Beispiel mit einem Stift-Tool Schnabel, Ohren, Augen oder Beine dazu, um die Tiere noch lebendiger zu machen. Du wirst über die Ergebnisse erstaunt sein.

HERZ IM ABENDLICHT

Schnapp dir einen Freund oder eine Freundin und stellt euch zueinander gewandt. Jetzt formt ihr mit euren Armen gemeinsam ein Herz: Jeder streckt einen Arm nach oben und den anderen schräg nach unten. So entsteht die typische Herzform. Am besten wird das Foto, wenn ihr bis kurz vor Sonnenuntergang wartet. Dann ist das Licht ganz besonders warm und golden. Steht ihr richtig, scheint die Sonne genau durch euer Herz.



So sieht Freundschaft aus.

KREIDEKUNST

Hol dir bunte Straßenkreide und male ein Bild auf den Boden – am besten auf den Gehweg oder eine ruhige Stelle im Hof.



Ich flieg' dann mal los.

Wie wäre es mit einem Bündel Luftballons? Wenn du dich daneben auf den Boden legst und jemand von oben ein Foto macht, sieht es aus, als würdest du davonfliegen. Auch Schmetterlingsflügel, ein Hexenbesen oder eine Regenbogenrutsche sind tolle Ideen.

TOLLE SCHATTENFOTOS

Wenn die Sonne scheint, werfen Bäume, Gebäude – und auch du – lange Schatten. Die kannst du wunderbar fotografieren!

Versuch doch mal, deinen Schatten ganz groß wirken zu lassen oder ihn in eine lustige Pose zu bringen: Mach einen Hampelmännchen oder tu so, als würdest du fliegen. Noch kreativer wird dein Foto, wenn du Augen, Mund oder Brille aus Pappe bastelst und ins Gras legst. Dann stellst du dich so davor, dass es aussieht, als hätte dein Schatten dieses Gesicht.



Dein Schatten kann ganz verrückte Sachen machen.

GRÜNE HAARPRACHT

Lust auf eine verrückte Frisur? Dann mach doch einfach einen Kopfstand im Gras. Klappt das nicht allein, kannst du dir auch helfen lassen, indem jemand deine Beine festhält. Eine andere Person macht ein Foto von dir. Wenn du das Bild später drehest, sieht es aus, als hättest du eine grüne Wuschelmähne auf deinem Kopf.



Lisa Adam

Gras statt Haare?

Spannendes Programm für die Jugend

Planungswochenende voller Kreativität, Diskussionen und mit jeder Menge Spaß

Vom 24. bis 25. Mai 2025 war es wieder so weit: Das jährliche Planungswochenende der Jugend im Schwarzwaldverein stand an, ein echtes Highlight im Kalender. Der Jugendvorstand traf sich gemeinsam mit engagierten Ehrenamtlichen in der Geschäftsstelle, um das Programm für 2025/2026 auf die Beine zu stellen. Zwei Tage voller Kreativität, lebhafter Diskussionen, kleiner Denkpausen und viel Lachen.

Die Geschäftsstelle verwandelte sich kurzerhand in eine Ideenschmiede. Es wurde gemeinsam gebrainstormt, Pläne wurden geschmiedet und überlegt, wie das kommende Jahr noch bunter, spannender und abwechslungsreicher gestaltet werden könnte. Natürlich durften die beliebten Klassiker wie das Zeltlager nicht fehlen, aber es sollten auch viele frische Ideen dazukommen. Den Beteiligten war wichtig: Jeder soll sich im Programm wiederfinden, Neues ausprobieren können und vor allem Spaß an der Gemeinschaft haben.

ANZEIGE



BIKE SPORT WORLD
www.bikesportworld.de

Im Schwarzwald findest du die perfekte Kulisse für jedes Abenteuer - und wir haben das passende Fahrrad dazu! Ob du die steilen Abhänge im Downhill mit dem Mountainbike erobertest, auf Touren zwischen den Tälern unterwegs bist, mit dem Rennrad die Landschaft genießt oder mit der Familie auf Entdeckungstour gehst - bei uns findest du immer das richtige Rad.

»Fahrräder sind unsere Leidenschaft!«
Franco Orlando

Schwarzwaldstraße 63
am Tunnelausgang
79117 Freiburg
shop@bikesportworld.de
+49 (0) 761 - 120 1955





Teamarbeit einmal anders (v. l.): Kim, Sarah, Svenja, Thomas und Eva im Freiburger Escape Room

Das Ergebnis? Ein richtig starkes Jugendprogramm, das der Jugendvorstand kaum erwarten kann, mit den Jugendlichen zu teilen.

Interessierte können es ganz einfach über den untenstehenden QR-Code oder den Link jugend-im-schwarzwaldverein.de/aktionen/ entdecken. Reinschauen lohnt sich auf jeden Fall. Falls ihr Fragen zu einer der Aktionen habt oder Lust habt, im kommenden Jahr selbst eine Aktion zu gestalten, dann meldet euch jederzeit unter aktionen@jsv.de – der Jugendvorstand freut sich auf Ideen und Engagement.

TEAMARBEIT UND ACHTERBAHNFAHRTEN

Natürlich kam auch der Spaß an dem Wochenende nicht zu kurz: Nach einem intensiven Planungstag ging's in einen Escape Room in Freiburg. Trotz echter Teamarbeit musste man sich leider geschlagen geben und das Rätsel blieb ungelöst. Macht nix, dafür war die Pizza danach umso leckerer. Spontan gab es noch einen Bummel über die Frühjahrsmesse in Freiburg, es gab einige Achterbahnfahrten und der Tag konnte mit Schokobeeren ausklingen.

Am Sonntagmorgen stand dann noch ein gemütlicher Brunch auf dem Plan. Müde, aber happy und voller Vorfreude auf ein großartiges Jahr 2025/2026 ging das Planungswochenende zu Ende. Wir freuen uns auf viele tolle Aktionen mit euch!

Svenja Klett
Jugendvorstand im Schwarzwaldverein



Leserumfrage – bitte mitmachen!

Wir möchten gerne wissen, was wir bei unserer Vereinszeitschrift besser machen können

Sie sind herzlich eingeladen, bei unserer Leserbefragung mitzumachen. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung **bis 30.09.2025**. Am besten nehmen Sie digital teil. Dafür nutzen Sie den nebenstehenden QR-Code (www.schwarzwaldbverein.de/leserbefragung) und schon geht's los. Wenn Sie den Fragebogen nicht online beantworten möchten, dann schicken Sie ihn bitte ausgefüllt zurück an: Schwarzwaldbverein e.V., Leserbefragung Schlossbergring 15, 79098 Freiburg



Frage 1: Wie erhalten Sie unsere Vereinszeitschrift?

- per Post
- über den/die Austräger/in meines Ortsvereins

Frage 2: Wir versuchen, auf rund 50 Seiten ein großes Themenspektrum abzubilden. Wie lesen Sie unser Magazin „Der Schwarzwald“?

- Ich bin absoluter Fan und lese jede Ausgabe komplett durch.
- Ich lese die Ausgaben und archiviere auch die Hefte.
- Ich lese nur ausgewählte Artikel.
- Bei mir landet die Zeitschrift immer gleich im Papierkorb.

Frage 3: Welche Rubriken interessieren Sie besonders? (Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Schwerpunktthema (z. B. Vogelwelt, Moore, Handwerk) | <input type="checkbox"/> Natur |
| <input type="checkbox"/> Aus dem Verein | <input type="checkbox"/> Jugend und Familie |
| <input type="checkbox"/> Kultur und Heimat | <input type="checkbox"/> Wandern und Natursport |
| <input type="checkbox"/> Wandern und Natursport | |

Frage 4: Themen und Inhalte „Der Schwarzwald“

- Das Themenspektrum gefällt mir gut.
 - Für mich dürften auch noch andere Themen mit dabei sein.
- Hier ist Platz für Ihre Themenvorschläge:
-
-

Frage 5: Unsere Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Sind das zu viele oder zu wenige Ausgaben?

- Die bisherige Anzahl ist genau richtig.
- Für mich dürften es auch weniger Ausgaben sein.
- Ich würde „Der Schwarzwald“ gerne häufiger lesen.

ANZEIGE



Auswahl. Kompetenz. Bester Service. **Alles für Ihr schönes Zuhause.**

**MÖBELMARKT
DOGERN**

Unsere Öffnungszeiten :
Mo. - Mi. 9:30 - 18:30 Uhr | Do. 9:30 - 21:00 Uhr
Fr. 9:30 - 18:30 Uhr | Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

Möbelmarkt Dogern KG
Gewerbestraße 5 | D-79804 Dogern
Telefon +49 (0) 7751 / 80 16-0
www.moebelmarkt.com

Frage 6: Könnten Sie sich vorstellen, das Magazin nur noch online zu lesen?

- Ja, auf jeden Fall. Eine gute Online-Ausgabe wäre mir lieber als die gedruckte Version.
 Nein, ich möchte auf die gedruckten Ausgaben im Moment auf keinen Fall verzichten.

Frage 7: Wie bewerten Sie die folgenden Merkmale nach Schulnoten 1 = sehr gut, 6= ungenügend?Papierqualität/Haptik Grafische Gestaltung Auswahl der Themen Lesbarkeit **Frage 8: Die Produktion unserer Mitgliederzeitschrift wird auch durch Anzeigen mitfinanziert. Ist das in Menge und Qualität für Sie in Ordnung?**

- Ja, Werbung gehört einfach dazu.
 Nein, ich möchte keine Werbung im Magazin.
 Ich habe schon bei Unternehmen eingekauft, die in „Der Schwarzwald“ werben.

Frage 9: Die Vereinszeitschrift ist Teil Ihrer Mitgliedschaft. Ist das ein relevanter Vorteil für Sie?

- Ja, die Zeitschrift ist ein Mehrwert.
 Nein, ich brauche die Zeitschrift nicht und wäre auch ohne „Der Schwarzwald“ Mitglied beim Schwarzwaldverein.

Frage 10: Der Schwarzwaldverein nutzt neben der Zeitschrift auch eine Webseite, um aktuell über die Arbeit des Vereins zu informieren. Wie wichtig ist www.schwarzwaldverein.de für Sie?

- Die Webseite des Vereins ist für mich ein wichtiges Medium, ich besuche sie immer wieder.
 Die Webseite ist für mich nicht relevant. In den vergangenen Monaten habe ich sie nicht besucht.

Bitte tragen Sie hier Ihr Alter ein: _____ Jahre

Bitte ankreuzen: weiblich männlich divers

Gewinnspiel: Unter allen Rückmeldungen verlost der Schwarzwaldverein drei hochwertige SWV-Rucksäcke (siehe Anzeige auf dieser Seite). Falls Sie am Gewinnspiel teilnehmen möchten, tragen Sie hier bitte Ihre E-Mail-Adresse ein:

ANZEIGEN

Rein ins Abenteuer

Mit BZ-Lieblingsplätze die schönsten Wanderungen und mehr als 2.500 Freizeittipps entdecken!



BZ-Lieblingsplätze: Die Freizeit-App für Freiburg, den Schwarzwald und die Region

Kostenlos im BZ-Abo!

Jetzt die App herunterladen: bz-lieblingsplaetze.de





Badische Zeitung

Schwarzwaldverein

WANDER-RUCKSACK
mit Vereinslogo



- Volumen: 24 l
- Maße ca.: H52 x B34 x T22 cm
- Farbe: aloe-ink
- Aircomfort System
- Deckelfach
- Wanderstockhalterung
- feste Vortasche und 2 Seitentaschen
- abnehmbare Regenschutzhülle

statt: ~~95,90 €~~
Mitgliederpreis: 85,90 €

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V. T. 0761 38053-12
Schlossbergring 15
79098 Freiburg
verkauf@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de

Impressum ISSN 0944–4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e. V. | Schlossbergring 15
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20
V.i.S.d.P. Mirko Bastian (Geschäftsführer)

Bankverbindung: Volksbank Freiburg
IBAN: DE87 6809 0000 0001 2483 08 | BIC: GENODE61FRI

Redaktionsschluss: 1.10.2025 | 1.01.2026 | 1.04.2026 | 1.07.2026
Anzeigenschluss: 13.10.2025 | 15.01.2026 | 15.04.2026 | 15.07.2026

Redaktion: Hubert Matt-Willmatt
(redaktion.schwarzwald@badische-zeitung.de)

Texte und Bilder: (mit Angabe der Quelle, Bildunterschrift und Zuordnung) bitte per E-Mail mit vollständiger Anschrift an die Redaktion schicken. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.

Anzeigenleitung: Karsten Bader | Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg | Tel.: 0761 496-4100 | Fax: 0761 496-74100, E-Mail: anzeigen@badische-zeitung.de.
Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.

Gültige Anzeigenpreisliste vom November 2024.
Download unter: www.schwarzwaldverein.de/mediadaten

Herstellung und Vertrieb: Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg | Tel.: 0761 496-0

Gestaltung und Organisation: BZ-Extra Redaktion
Silke von Freyberg | Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Tel. 0761 496-9220, orga.schwarzwald@badische-zeitung.de

Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg



Die Druckerei ist seit 2013
EMAS (DE-126-00089) validiert.

Ergänzung Abo:
Erscheint vierteljährlich im Februar | Mai | August | November
Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Das Jahresabonnement kostet 9,80 Euro, zuzüglich Versandkosten.

Bestellungen richten Sie bitte an:
Badischer Verlag GmbH & Co. KG,
Leserservice DER SCHWARZWALD
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg |
leserservice.schwarzwald@badische-zeitung.de | Tel. 0761 496-8320

Redaktionsschluss für Heft 4/2025 mit dem Thema „Musik – heimatliche Klänge“ ist der 1. Oktober 2025.

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge an
redaktion.schwarzwald@badische-zeitung.de

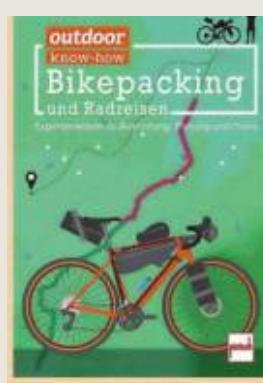
Bikepacking

und Radreisen

BUCHTIPP

Viel Spaß beim Lesen!

Bikepacking ist vergleichbar mit Trekking – aber eben nicht zu Fuß, sondern mit und auf dem Fahrrad. Im Buch geht es folglich um das geeignete Fahrrad, um leichte und minimalistische Ausrüstung, um die richtige Bekleidung und um eine gute Routenplanung. Zu all diesen Aspekten, die ein Bikepacking-Trip zu einem echten Outdoor-Erlebnis werden lassen, liefert der Ratgeber wertvolle Tipps. Dabei richtet sich der Autor vor allem an Einsteigerinnen und Einsteiger, die sich dem Abenteuer Bikepacking nähern wollen, aber eben auch an erfahrene Radreisende.



Die einzelnen Kapitel sind knapp und kurzweilig geschrieben und liefern die wesentlichen Informationen. Große Lust, gleich loszuradeln, machen die Fotos; zum Teil doppelseitig und allesamt in Farbe. Das Buch transportiert insgesamt das Bild von Individualisten und Abenteurern, die gerne draußen unterwegs sind – aber bitte autark und unabhängig.

Leider fehlen in diesem Ratgeber, der ja eher einen groben Überblick über die Facetten des Bikepacking liefert, weiterführende Tipps und Links. Das wäre durchaus hilfreich.

Mirko Bastian

Bikepacking und Radreisen, Ralf Kerkeling, Pietsch-Verlag, 144 Seiten, 150 Bilder, Format 140 mm x 205 mm, ISBN: 978-3-613-50968-9, Preis: 18,95 Euro

ANZEIGE

Hotel · Schwarzwaldgasthof
Jur Traube


 Sommerbergweg 1
 78922 Titisee-Neustadt

Knackige Salate + hausgemachte Schwarzwälder Leckereien
Montag und Samstag „Schnitzeljagd“

⇒ 800 m vom Westweg Pforzheim – Basel
 ⇒ Rundwanderwege direkt vom Hotel
 ⇒ 30 Zimmer · Restaurant mit Terrasse + Biergarten + Festsaal
 Speisekarte und Öffnungszeiten unter www.traube-waldau.de

Für Wandergruppen öffnen wir gerne auch an Ruhetagen.
Tischbestellung: 076 69 - 22 90 + 01 60 - 92 91 62 15



BERND
WOLF

40 JAHRE
LIEBLINGS SCHMUCK

Die **SCHWARZWALD** KOLLEKTION
aus unserer Manufaktur im Dreisamtal



Schusterstraße 5 Freiburg & Erprinzenstraße 24 Karlsruhe

Erleben Sie unsere Kollektion online und finden Sie BERND WOLF Juweliere in Ihrer Nähe auf berndwolf.de

